



Fortbildungsangebote des Landesjugendamtes 2012

Inhalt

Hinweise zur Organisation		S. 2
Übernachtungsverzeichnis		S. 4
Kopiervorlage zur Anmeldung		S. 5
Veranstaltungsübersicht	ab	S. 6
Fortbildungsangebote in zeitlicher Reihenfolge	ab	S. 9

Anmeldung

Zur Anmeldung können Sie das Anmeldeformular ausfüllen. Sie können sich aber auch direkt per E-Mail über unsere Homepage verbindlich bei uns anmelden. Für die Veranstaltungen sehen wir aus methodischen Überlegungen sowie aus Platzgründen in der Regel 15 bis 25 Teilnehmerplätze vor. Gehen mehr Anmeldungen ein, als Teilnehmerplätze vorhanden sind, können nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Sollten jedoch weniger Anmeldungen als 80 % der in der Broschüre angegebenen Teilnehmerzahl eingehen, müssen wir die Veranstaltung aus Rentabilitätsgründen absagen.

Teilnahme zusagen/Teilnahme absagen:

Die Teilnahmezusage wird ca. vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn versandt. Sie enthält die notwendigen Angaben zur Veranstaltung und Hinweise zur Anreise. Erforderliche Absagen erfolgen zum gleichen Zeitpunkt.

Rücktritt von der Teilnahme:

Wenn Sie trotz verbindlicher Anmeldung an einer Veranstaltung nicht teilnehmen können, benachrichtigen Sie uns bitte umgehend.

Kostenfreier Rücktritt von der Teilnahme ist **nur bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn** möglich. Nach diesem Zeitraum werden wir Ihnen die entstehenden Stornierungskosten der jeweiligen Tagungsstätte in Rechnung stellen, falls der Platz nicht anderweitig vergeben werden kann. **Bei Nichtteilnahme ohne vorherige Abmeldung müssen wir Ihnen neben den Stornierungskosten auch 25 Euro Verwaltungskosten berechnen.**

Teilnahmebescheinigung:

Am Ende jeder Veranstaltung erhalten die Teilnehmer/-innen eine Teilnahmebescheinigung.

Kosten:

Teilnahmegebühren werden nicht erhoben.

Die An- und Abreisekosten sowie die Kosten für Übernachtung und Verpflegung (=Tagungspauschale*) werden nicht durch das Landesjugendamt übernommen. Diese Kosten sind von den Teilnehmern/-innen individuell mit der Tagungsstätte abzurechnen.

Die Gesamtkosten entnehmen Sie den Ausschreibungen der einzelnen Veranstaltungen.

Übernachtungen sind grundsätzlich von den Teilnehmern selbstständig zu buchen. Die Anschriften und Kontaktdaten finden Sie im Übernachtungsverzeichnis in dieser Broschüre.

Fortbildungsangebote im Internet:

Auf der Homepage des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit <http://www.thueringen.de/de/tmsfg/familie/landesjugendamt/fortbildung/content.html> werden unsere Fortbildungsangebote ständig aktualisiert. Dort werden auch alle nach Redaktionsschluss ausgeschriebenen Fortbildungen, Ankündigungen, gesonderte Ausschreibungen und Änderungen veröffentlicht.

Anschriften und Ansprechpartner:

Dienstanschrift

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
Abteilung 3, Referat 31
Werner-Seelenbinder-Straße 6
99096 Erfurt

Postanschrift:

Postfach 90 03 54
99106 Erfurt

Ihre Ansprechpartnerin:

Susanne Krakovic

☎ 0361 37 98 372

📠 0361 37 98 830

E-Mail: Susanne.Krakovic@tmsfg.thueringen.de

Übernachtungsverzeichnis

Ort	Anschrift und Kontaktdaten	Kosten
Erfurt	Bildungs- u. Begegnungsstätte der Lebenshilfe Erfurt e. V. "Am Luisenpark" Winzerstraße 21, 99084 Erfurt Tel.: 0361/6007210 Fax: 0361/6007213	EZ: 50 € mit Frühstück DZ: 40 € pro Person mit Frühstück
Heyda	Seminar- und Ferienhaus Heyda An der Talsperre 1, 98693 Heyda Tel.: 03677/86690 und 843104 Fax: 03677/843761 Mail: info@talsperre-heyda.de	EZ: 61 € mit Vollver- pfelegung DZ: 48 € pro Person mit Vollverpflegung Tagessatz: 13 €
Großjena	Akademie Haus Sonneck gGmbH Telegrafenberg 8, 06618 Großjena Tel.: 03445/703153 Fax: 03212/1049013 Mail: akademie-sonneck@web.de	auf Anfrage

Kopiervorlage zur Anmeldung

⇒ Bitte füllen Sie das Formular **deutlich lesbar** aus und senden es an folgende Adresse oder Fax-Nummer: ⇒ 0361 - 37 98 830

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Referat 31 z. H. Frau Krakovic Postfach 90 03 54 99106 Erfurt

Hiermit melde ich mich **verbindlich** zu folgender Fortbildungsveranstaltung an:

Kurs-Nr.: /2012	Termin:
Thema:	
Name:	Vorname:
Tätigkeit:	
Dienstanschrift:	
Privatanschrift*:	
☎ dienstlich:	☎ privat*:
Fax:	E-Mail:

* Angaben freiwillig

Die Hinweise zur Organisation habe ich zustimmend zur Kenntnis genommen; somit auch die Ankündigung, dass das Landesjugendamt bei Nichtteilnahme ohne vorherige Abmeldung neben den Stornierungskosten der Tagungsstätte Verwaltungskosten in Höhe von 25 Euro in Rechnung stellen wird.

Hinweis zum Datenschutz:

Personenbezogene Daten werden elektronisch gespeichert. Mit der Anmeldung erkläre ich gleichzeitig mein Einverständnis, dass mein Name, meine Dienstanschrift und -telefonnummer in die Teilnehmerliste aufgenommen werden.

Ort, Datum

Unterschrift der Anmelderin/des Anmelders

Veranstaltungsübersicht

1. Grundsatzfragen der Jugendhilfe und Jugendhilfeplanung

Kurs-Nr.	Thema	Termin	Seite
02/2012	Arbeitsberatungen der Thüringer Jugendamtsleiter/-innen	22.02. 27.06. 26.09. 12.12.	10
04/2012	Arbeitskreis Jugendhilfeplanung I	06.03.	12
17/2012	Frühjahrstagung der Abteilungsleiter/-innen bzw. Sachgebietsleiter/-innen der Bereiche Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz	26.04.	26
27/2012	Controlling und Jugendhilfeplanung zur Steuerung von Jugendhilfeleistungen	04.-06.06.	38
44/2012	Herbsttagung der Abteilungsleiter/-innen bzw. Sachgebietsleiter/-innen der Bereiche Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz	26.09.	59
47/2012	Arbeitskreis Jugendhilfeplanung II – Evaluation	11.10.	62

2. Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer und gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz

Kurs-Nr.	Thema	Termin	Seite
01/2012	Frühjahrstagung der Jugendschutzfachkräfte	15.02.	9
03/2012	Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit: Schwerpunkt einrichtungsbezogene Kinder- und Jugendarbeit	01.03.	11
05/2012	Beratung der Netzwerkstellen Kinderschutz	07.03.0	13
08/2012	Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit: Schwerpunkt Mobile Kinder- und Jugendarbeit	15.03.	16
09/2012	Jugendschutz in den neuen Medien sowie Möglichkeiten des medienpädagogischen Handelns	19.-20.03. + 25.04.	17
11/2012	Rechts- und Handlungssicherheit im Umgang mit Kindeswohlgefährdung und sexuellem Missbrauch	27.03.	20
18/2012	Kommune goes international! Fachtag zum Programm Jugendarbeit international – Vielfalt erleben (JiVE II)	26.04.	27
21/2012	Gesundheitsprävention als Methode gegen Armut	14.05.	30
24/2012	Geschlechtsbewusste Pädagogik in der Kinder- und Jugendhilfe	01.-02.06. u. 02.-03.11.	33
28/2012	Facebook und Co. – Bedeutung von sozialen Netzwerken für Kinder und Jugendliche	06.06.	40
31/2012	Internationale Jugendarbeit – Informations- und Vernetzungstag Thüringen	28.06.	43
33/2012	„Können sie nicht – oder wollen sie nicht!?“ Die Bedeutung von Sozial- und Handlungskompetenzen im Übergang Schule - Beruf	05.-06.07.	45
39/2012	Computerspiele in der Kinder- und Jugendarbeit	12.09.	53

46/2012	Zielplanung in der Jugendverbandarbeit	9.-10.10.	61
48/2012	Auswertungs- und Planungskonferenz Internationale Jugendarbeit in Thüringen	16.10.	63
49/2012	Herbsttagung der Jugendschutzfachkräfte	16.-17.10.	64
50/2012	Konfliktmanagement im pädagogischen Alltag und in Seminaren im Jugendfreiwilligendienst	08.11.	65
54/2012	Thüringer FachForum International	22.11.	69
56/2012	Praxistag Jungenarbeit „Die unaufgeklärte Jugend? Sexualität und Pubertät heute“	Ankündigung	71

3. Hilfe zur Erziehung und (Allgemeiner) Sozialer Dienst

Kurs-Nr.	Thema	Termin	Seite
10/2012	Kommunikation im Helfersystem	23.03.	19
12/2012	Fachtagung „Diagnostizieren in der Erziehungs- und Familienberatung“ in Kooperation mit der LAG EFiT	28.03.	21
13/2012	Häusliche Gewalt - Kinder als Mitbetroffene bei elterlicher Partnerschaftsgewalt	29.03.	22
14/2012	„Liebe allein genügt nicht“ Erziehung emotional gestörter Kinder und Jugendlicher	16.-18.04.	23
15/2012	Konflikte konstruktiv und lösungsorientiert nutzen	23.-24.04.	24
20/2012	Eigentlich liebe ich meinen Beruf! Vom großen Engagement in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit über beruflichen Alltagsstress zum Burnout	08.-09.05.	29
22/2012	Leiten oder Leiden - Teamorientiert führen	21.-22.05.	31
23/2012	„Über sieben Brücken musst Du geh'n“ - Rituale in der Jugendhilfe	21.-22.05.	32
25/2012	We Weiterbildungstag für Leiter/-innen von Beratungsstellen - Leitung von Erziehungsberatungsstellen	04.06.	35
26/2012	Bindung, Bindungsstörungen und bindungsgeleitete Ansätze und Interventionen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	04.-05.06.	36
29/2012	Was tun, wenn ´s brennt? - Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	11.-12.06.	41
30/2012	Familientherapeutisches Arbeiten Lebensfluss-Modelle in Familientherapie und Beratung	13.06.	42
34/2012	Homosexualität in der Familie - eine praktische Handreichung für die EEFL-Beratung	11.07.	47
36/2012	„Wofür das Eichhörnchen Handys sammelt“ - Psychodramatische Telearbeit mit Tierfiguren bei Symptomen und Problemen von Kindern	05.09.	50
37/2012	„Das regeln wir doch selbst“ - Chance Verwandtenpflege	06.-07.09.	51
38/2012	Familienbildung an der Schnittstelle zur SPFH	10.-11.09.	52
40/2012	Fachtagung: Jugendhilfe und das Würzburger Wohnkonzept - Neue Chancen und Perspektiven für traumatisierte Kinder und Jugendliche	13.09.	54
41/2012	Sexualerziehung in den Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung	17.-18.09. 20.-21.11. 28.-29.01.13	55
43/2012	Der Umgang mit Alkohol und Drogen in den Hilfen zur Erziehung	25.09.	58

Kurs-Nr.	Thema	Termin	Seite
51/2012	Einführung in die Gruppenarbeit mit Trennungs- und Scheidungskindern	12.11.	66
52/2012	Wirtschaftliche Führung familienunterstützender und fördernder Einrichtungen	13.-14.11.	67
53/2012	(Trauma)-pädagogisch handeln – oder von der Sorge für einen „sicheren Ort“	19.-20.11. 2 Module in 2013	68
55/2012	Für regionale Netzwerke: Häusliche Gewalt - Kinder als Mitbetroffene bei elterlicher Partnerschaftsgewalt	Ankündigung	70
59/2012	Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes – Trägerkonferenz mit öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung	Ankündigung	74
60/2012	Fürsorge- und Aufsichtspflicht	Ankündigung	75

4. Adoption

Kurs-Nr.	Thema	Termin	Seite
07/2012	Aufgaben einer örtlichen Adoptionsvermittlungsstelle im internationalen Adoptionsvermittlungsverfahren	14.03.	15
45/2012	Umgang mit Widerstand – Beziehungen mit Adoptionsbewerbern positiv gestalten	09.-10.10.	60
57/2012	Arbeitsberatung der Thüringer Adoptionsvermittlungsfachkräfte	Ankündigung	71

5. Jugendgerichtshilfe

Kurs-Nr.	Thema	Termin	Seite
16/2012	Workshop zum Jugendgerichtsverfahren	23.-24.04.	25
32/2012	„Jugendgerichtshilfe“ oder „Jugendhilfe im Strafverfahren“ Die Jugendgerichtshilfe zwischen Gerichts- und Jugendhilfe	02.-03.07.	44

6. Beistandschaft, Vormundschaft, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Unterhaltsvorschussgesetz, Heranziehung zu den Kosten

Kurs-Nr.	Thema	Termin	Seite
06/2012	Schwierige Fallkonstellationen im Rahmen der Bewilligung von Unterhaltsvorschussleistungen	12.03.	14
19/2012	Rechte und Pflichten des Vormunds (Pfleger) gegenüber der Jugendhilfe und dem Familiengericht	07.-08.05.	28
35/2012	Kostenbeteiligung in der wirtschaftlichen Jugendhilfe gem. §§ 90 - 97 a SGB VIII - Berechnung von Kostenbeiträgen	19.-20.07.	48
42/2012	Rückgriff nach § 7 UVG – Titulierung und Durchsetzung der übergegangenen Ansprüche	19.09.	57
58/2012	Die Vermögenssorge bei Minderjährigen – Aufgaben und Pflichten des Amtsvormundes	Ankündigung	73

Termin:	15. Februar 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Die Thüringer Vollzugshinweise zum Jugendschutzgesetz (JuSchG) haben sich als Instrument zur Unterstützung bei der Ahndung von Verstößen bewährt. Unter Berücksichtigung erfolgter Gesetzesänderungen und der Hinweise der Vollzugkräfte wurden sie in Abstimmung mit dem Justizministerium, dem Innenministerium und den kommunalen Spitzenverbänden aktualisiert.</p> <p>Im Rahmen der gemeinsamen Frühjahrstagung der Jugendschutzfachkräfte der Thüringer Jugendämter mit weiteren, für den Vollzug zuständigen Fachkräften, sollen die aktualisierten Vollzugshinweise vorgestellt und weitere Schritte zur erfolgreichen Umsetzung beraten werden.</p> <p>Es erfolgt eine gesonderte Ausschreibung und Einladung für die Veranstaltung. Die Ausschreibung wird auch auf unserer Homepage veröffentlicht.</p>
Zielgruppe:	Jugendschutzfachkräfte der Thüringer Jugendämter, Beauftragte für Jugendsachen der Polizeidirektionen und Polizeiinspektionen, Ordnungs- und Gewerbeämter der Landkreise und kreisfreien Städte in Thüringen, Thüringer Amtsrichter
Teilnehmerzahl:	80
Referent/-in:	N.N.
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	1. Februar 2012
Verantwortlich:	Ingo Greßler

Termine:	22. Februar 2012 27. Juni 2012 26. September 2012 12. Dezember 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Im Mittelpunkt der Arbeitsberatungen der Thüringer Jugendamtsleiter/-innen stehen Fachthemen, der Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Diskussion zu aktuellen Fragestellungen und gesetzlichen Regelungen.</p> <p>Zu den einzelnen Arbeitsberatungen erfolgt jeweils eine gesonderte Einladung.</p>
Zielgruppe:	Thüringer Jugendamtsleiter/-innen
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Verantwortlich:	Christine Kascholke

Termin:	1. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In der Fortbildung erarbeiten Mitarbeiter/-innen der mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Thüringen gemeinsam konkrete Handlungsansätze für die erfolgreiche und nachhaltige Partizipation von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Im Rahmen des Phasenmodells der Partizipation werden praktische Methoden zur direkten einfachen Anwendung gemeinsam erarbeitet und vorgestellt. Standards zur erfolgreichen Beteiligung werden formuliert und auf ihre praktische Umsetzung hin analysiert. Möglichkeiten und Chancen der wertschätzenden Beteiligung von Kindern und Jugendlichen werden diskutiert und im gegenseitigen Erfahrungsaustausch bewertet.</p> <p>Ziele und Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Vermittlung von konkreten Methoden und Hilfestellungen für Mitarbeiter/-innen in der mobilen Jugendarbeit zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen• Erarbeitung von Standards und Gelingensbedingungen für erfolgreiche Partizipation und anschließende Diskussion• Erfahrungsaustausch und Vernetzung
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen der Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen in Thüringen
Teilnehmerzahl:	max. 15
Referentin:	Simone Rieth, Projektleiterin Partizipation und Erwachsenenbildung der NaturFreunde Thüringen, Erfurt
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	1. Februar 2012
Verantwortlich:	Bernward Credo

Termin:	6. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In den Folgerungen aus dem „Bericht über die Lebenssituationen jungen Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland - Dreizehnter Kinder- und Jugendbericht“ für die Jugendhilfe in Thüringen wurde die Empfehlung aufgenommen, die Erarbeitung und Umsetzung integrierter Strategien zur kommunalen Armutsbekämpfung über Modellprojekte hinausgehend in ganz Thüringen zu unterstützen.</p> <p>Der kommunalen Berichterstattung im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich wird darin ein entscheidender Stellenwert beigemessen, um vorhandene Bedarfe im Bildungs- und Sozialwesen inhaltlich, zeitlich und räumlich differenzierter wahrzunehmen und dann als Ausgangspunkt zur Entwicklung von Konzepten zu nutzen.</p> <p>Nach der Erstellung des Orientierungsrahmens für eine Armutsprävention und Bildungsförderung auf lokaler Ebene im Sommer 2011 wurden in einem ersten Schritt die vorhandenen Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsberichte der einzelnen Kommunen durch die Friedrich-Schiller-Universität, Dr. Jörg Fischer, erfasst und ausgewertet.</p> <p>In diesem Arbeitskreis werden Ihnen die ersten Zwischenergebnisse vorgestellt, weitere Handlungsschritte erläutert und Ausblicke gegeben.</p> <p>Gemeinsam mit Herrn Dr. Jörg Fischer soll über mögliche Entwicklungstendenzen einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung fachinhaltlich und in seiner Realisierbarkeit diskutiert werden.</p>
Zielgruppe:	Jugendhilfeplanungsfachkräfte der Thüringer Jugendämter
Teilnehmerzahl:	23
Referent/-in:	Dr. Jörg Fischer, Friedrich-Schiller-Universität Jena/ Lehrstuhl für Sozialpädagogik und außerschulische Jugendbildung
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Raum 1.64 Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden
Anmeldeschluss:	6. Februar 2012
Verantwortlich:	Yvonne Hager

Termin:	7. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Die Netzwerke im Kinderschutz haben in Thüringen einen entscheidenden Beitrag bei der Schaffung stabiler Strukturen im Kinderschutz geleistet. Jetzt gilt es, diese Strukturen auf neue Herausforderungen u. a. unter Berücksichtigung der gesetzlichen Neuregelungen des Bundeskinderschutzgesetzes, neuer Ansätze und wissenschaftlicher Erkenntnisse auszurichten. Zur besseren Information der Hilfesuchenden gilt es, die geschaffenen Möglichkeiten transparent und verständlich darzustellen.</p> <p>Ziel der Beratung ist:</p> <ul style="list-style-type: none">• Information zu den Neuregelungen des Bundeskinderschutzgesetzes• Vorstellung der Homepage Kinderschutz in Thüringen• Austausch zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen des ASD der Jugendämter und der Netzwerkstellen Kinderschutz
Teilnehmerzahl:	25
Referentin:	Martina Reinhardt, Abteilungsleiterin TMSFG
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Raum 2.57 Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	15. Februar 2012
Verantwortlich:	Ingo Greßler

Termin:	12. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In diesem Seminar werden Mitarbeiter/-innen Kenntnisse vermittelt, um schwierige Einzelfallkonstellationen selbständig zu lösen. Das Einbringen von Musterfällen wird zu diesem Seminar ausdrücklich begrüßt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.</p> <p>Neben verwaltungsrechtlichen Kenntnissen benötigen Mitarbeiter/-innen eine gewisse Grunderfahrung in der Praxis.</p> <p>Schwerpunkte der Veranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mitwirkung bei der Feststellung der Vaterschaft• Anrechnung von unterhaltsrelevanten Leistungen• Berechnung der Leistungsmonate• häusliche Gemeinschaft mit einem Elternteil• Auskunftspflicht bei der Antragstellung, bei laufender Leistung und bei Einstellung der Leistung• Beweislast• besondere Einzelfälle <p>Fragen und Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer/-innen können bis zu vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei Frau Wegener-Urban unter der E-Mail: Gabriele.Wegener-Urban@tmsfg.thueringen.de eingereicht werden.</p> <p>Arbeitsmaterialien: BGB, UVG, Richtlinien zum UVG, OLG-Leitlinien und Taschenrechner</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen der Unterhaltsvorschussstellen
Teilnehmerzahl:	30
Referent/-in:	Roland Richter, Dipl.-Verw.-Betriebswirt Thüringer Landesverwaltungsamt
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Str. 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	10. Februar 2012
Verantwortlich:	Gabriele Wegener-Urban

Termin:	14. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Die Adoptionsvermittlungsstelle des örtlich zuständigen Jugendamtes ist primäre Anlaufstelle für Bewerber im Rahmen eines internationalen Adoptionsverfahrens. Die Fachkräfte haben die Vorbereitung der Vermittlung sowie die Beratung und Begleitung aller Beteiligten über den Ausspruch der Adoption hinaus sicherzustellen. Ziel der Fortbildung ist es, Zuständigkeiten und Verfahrensabläufe bei der Durchführung internationaler Adoptionen aufzuzeigen und den Fachkräften praktische Arbeitshilfen an die Hand zu geben.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Regelungen des Haager Adoptionsübereinkommens (HAÜ) und der nationalen Begleitgesetze• Ablauf von Verfahren innerhalb und außerhalb des Geltungsbereiches des HAÜ• Kooperation mit der Zentralen Adoptionsstelle und den Auslandsvermittlungsstellen in freier Trägerschaft
Zielgruppe:	(neue) Adoptionsvermittlungsfachkräfte der Thüringer Jugendämter
Teilnehmerzahl:	10
Referentin:	Brita Fuchs, TMSFG, Referat 34
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Raum 1.64 Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden
Anmeldeschluss:	15. Februar 2012
Verantwortlich:	Brita Fuchs

Termin:	15. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In der Fortbildung erarbeiten Mitarbeiter/-innen der mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Thüringen gemeinsam konkrete Handlungsansätze für die erfolgreiche und nachhaltige Partizipation von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Im Rahmen des Phasenmodells der Partizipation werden praktische Methoden zur direkten einfachen Anwendung gemeinsam erarbeitet und vorgestellt. Standards zur erfolgreichen Beteiligung werden formuliert und auf ihre praktische Umsetzung hin analysiert. Möglichkeiten und Chancen der wertschätzenden Beteiligung von Kindern und Jugendlichen werden diskutiert und im gegenseitigen Erfahrungsaustausch bewertet.</p> <p>Ziele und Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Vermittlung von konkreten Methoden und Hilfestellungen für Mitarbeiter/-innen in der mobilen Jugendarbeit zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen• Erarbeitung von Standards und Gelingensbedingungen für erfolgreiche Partizipation und anschließende Diskussion• Erfahrungsaustausch und Vernetzung
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen der mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Thüringen
Teilnehmerzahl:	max. 15
Referentin:	Simone Rieth, Projektleiterin Partizipation und Erwachsenenbildung der NaturFreunde Thüringen, Erfurt
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	15. Februar 2012
Verantwortlich:	Bernward Credo

Termin: 19. – 20. März 2012 und 25. April 2012

Ziele, Inhalte: Die Veranstaltung ist in drei Themenblöcke gegliedert.

Es besteht zu jeder Zeit die Möglichkeit der eigenen technischen Erprobung von Anwendungen. Das paarweise Agieren der Teilnehmenden mit Computer und Internet sowie die Einzelarbeit an der Medientechnik sind dabei möglich.

Da erfahrungsgemäß die Teilnehmer/-innen praktische Erfahrungen gewinnen möchten, ist am Abend die begleitete Erprobung und praktische Arbeit im Netz bis 21:00 Uhr möglich. Es wird daher auf die Übernachtung in der Einrichtung und die Teilnahme an allen Tagen orientiert.

Folgende Themenbereiche sind vorgesehen:

1. Tag

- Kennenlernen, „Bestandsaufnahme und Innensicht“
- Medienwelten von Kindern und Jugendlichen
 - Internet
 - Netzwerke
 - Datenschutz
 - Persönlichkeitsrechte
 - Urheberrechte
- Gefährdungen in den Medien Teil I
 - jugendgefährdende Inhalte
 - Pornografie
 - Rechtsextremismus
 - Gewaltdarstellungen
 - Verstoß gegen Urheber- und Persönlichkeitsrechte
 - Vertragsabschlüsse von Minderjährigen

2. Tag

- Gefährdungen in den Medien Teil II
 - Glückspiel im Internet
 - Datenpreisgabe
 - Chat
 - Computer(Spiel)- und Internetsucht
 - Abzocke
 - Mobbing
 - Jugendmedienschutz rechtlich und präventiv

3. Tag

- Transfer des Wissens in die praktische Arbeit mit jungen Menschen
 - Grundlegendes zur Gesprächsführung
 - Handreichungen

- Projekte
- Materialien
- Hausordnungen
- Selbstverpflichtungen
- Infobriefe an die Eltern

Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen aus dem Bereich der Jugendhilfe und Schule
Teilnehmerzahl:	20
Referenten:	Frank Röhrer, Medienpädagoge, Landesfilmdienst Thüringen e. V. Ingo Weidenkaff, Diplomsozialpädagoge, LAG Kinder- und Jugend- schutz Thüringen e. V. Ralf Reichertz, Verbraucherzentrale Thüringen Ingo Greßler, TMSFG, Landesjugendamt
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 33 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Verantwortlich:	Ingo Greßler

Termin:	23. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Kommunikation ist eine universelle Fähigkeit, die viel zum beruflichen und privaten Lebenserfolg beitragen kann. Sie ist die Grundlage jeder Beziehung. "Nicht kommunizieren" ist nicht möglich.</p> <p>Kommunikation ist und bleibt der zentrale Punkt im Umgang mit Kollegen, Mitarbeitern und Vorgesetzten. Häufig kommt es zu Reibungsverlusten in der Zusammenarbeit, Missverständnissen, Ärger und Stress, und das, obwohl Sie bemüht waren, das eigene Anliegen klar und eindeutig dem anderen näher zu bringen. In der Fortbildung geht es darum, Botschaften klar und deutlich zu formulieren sowie die Botschaften anderer richtig interpretieren zu können.</p> <p>Die Fortbildung legt auf die Vermittlung grundlegender Inhalte ebenso Wert wie auf das Einüben ausgewählter bewährter Kommunikationsmuster.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kurzeinführung in grundlegende Faktoren gelingender Kommunikation, wie z. B. Haltung, theoretische Grundlagen, Grundmodelle• typische Kommunikations- und Interaktionsmuster von Professionellen im pädagogischen Bereich• typische Dynamiken der Kommunikation zwischen Mitarbeitern unterschiedlicher Hierarchiestufen• interdisziplinäre Kommunikation und Interaktion allgemein und am Beispiel Jugendhilfe ↔ Kinder- und Jugendpsychiatrie u. a. professionelles Selbstverständnis, Rollen- und Auftragsklärung, Umgang mit Unterschiedlichkeiten• Kommunikation in Krisen
Zielgruppe:	Teamleitungen/Einrichtungsleitungen aus dem Bereich der stationären Erziehungshilfe und aus Thüringer Internaten
Teilnehmerzahl:	18
Referent:	Dipl.-Psych. Martin Baierl, Psychologischer Psychotherapeut, Erwitte www.vonwegen.biz
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale *: 11 € insgesamt
Anmeldeschluss:	15. Februar 2012
Verantwortlich:	Horst Plass

Termin:

27. März 2012

Ziele, Inhalte:

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht:
Kindeswohlgefährdung durch Missbrauch im Internet.

Die Teilnehmer/-innen können mehr Rechtssicherheit und Handlungssicherheit erwerben zum Thema Kindeswohlgefährdung und sexueller Missbrauch im und durch das Internet. Entsprechende Geschehnisse sollen besser eingeordnet, das Wissen um deren Gefährlichkeit für die Kinder und Jugendliche vertieft werden, um auch bereits präventiv im jeweiligen pädagogischen bzw. sozialpädagogischen Arbeitsfeld wirksam zu werden.

Durch die Präsentation von Filmmaterial verknüpft mit einem Vortrag lernen Sie als Teilnehmer/-in Methoden des Missbrauchs im Internet kennen und sind in der Lage, Kinder/Jugendliche/Schüler und Eltern konkreter zu beraten und den rechtlichen Rahmen zu aktualisieren.

Sie werden als Teilnehmer/-in ausreichend Raum erhalten für eine sich anschließende Diskussion zum o. g. Thema mit Evelyn Heyer, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Kassel und Uwe Strewe, Jugendstaatsanwalt in Erfurt als kompetente Referenten.

Zielgruppe:

Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen (Beratungs-, Klassenlehrer/-innen, Verantwortliche für Medienkunde), Erzieher/-innen, Interessierte in pädagogisch/psychologischen Arbeitsfeldern

Teilnehmerzahl:

50

Referenten:

Evelyn Heyer, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Dipl. Supervisorin, Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Kassel

Uwe Strewe, Jugendstaatsanwalt, Erfurt

Ort:

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
Multifunktionsraum der Cafeteria
Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt

Kosten:

Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.

Anmeldeschluss:

5. März 2012

Verantwortlich:

Renate Treyße

Termin:	28. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Der Fachtag befasst sich mit der Frage nach dem „Stellenwert“ von Diagnostik in Erziehungsberatungsstellen. Welches Ansehen, welche Bedeutung, welche Funktion, welche Relevanz hat das Diagnostizieren in der Erziehungs- und Familienberatung? In welchen Formen wird es ausgeübt? Antworten darauf werden - im Blick zurück nach vorn - mit Bezug auf die Aufgaben, das fachliche Selbstverständnis und die tatsächliche Praxis von Erziehungsberatungsstellen gesucht.</p> <p>Thematisiert werden vor dem Hintergrund erziehungsberaterischer Zwecke u. a.</p> <ul style="list-style-type: none">• diagnostische Möglichkeiten, Grenzen und Notwendigkeiten in der Erziehungsberatung• Gefährdungen, Belastungen und Erleichterungen durch Diagnostik• diagnostische Haltungen, Verfahren, Instrumente (Diagnostika) und Beurteilungen (Diagnosen)• Beurteilungs- und Bewertungsmaßstäbe, Normen, diagnostische Bezugsrahmen• entwicklungsorientierte Diagnosen, Prognosen und Indikationen. <p>Am Beispiel des bke-Forschungsprojekts „Förderung durch Entwicklungs-Checks“ wird dargestellt, wie mit geeigneten, die Themen der Erziehungsberatung fokussierenden und deren Techniken bereichernden Diagnostika, Erziehungs- und Entwicklungsprozesse in Familien unterstützt werden können.</p>
Zielgruppe:	Beratungsfachkräfte der Thüringer Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
Teilnehmerzahl:	40
Referent:	Karl Wahlen, Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, war Leiter der Psychosozialen Dienste des Jugendamtes Berlin Neukölln
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	22. Februar 2012
Verantwortlich:	Gabriele Wegener-Urban

Termin:	29. März 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Unter häuslicher Gewalt wird das gewalttätige Verhalten zwischen erwachsenen Menschen, die in naher Beziehung zueinander stehen oder gestanden haben, verstanden. In den meisten Fällen sind Frauen Opfer von der Gewalt ihrer Partner, viele von ihnen sind Mütter. Ihre Kinder erleben diese Gewalt mit und fühlen beispielsweise Angst, Bedrohung, Ohnmacht, Verzweiflung, Loyalitätskonflikte, Scham, Schuld und Verantwortung. Sie sind somit auch Opfer dieser häuslichen Gewalt, egal, ob sie selbst misshandelt werden oder nicht. Häusliche Gewalt ist eine Form von Kindeswohlgefährdung.</p> <p>An unterschiedlichen Orten werden Kinder betreut, die gewalttätiges Handeln zwischen den Eltern miterleben und das damit verbundene Leid in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck bringen. Für Fachkräfte sind diese Verhaltensweisen häufig nicht als unmittelbare Folge von miterlebter häuslicher Gewalt zu erkennen. Selbst wenn sie vermuten, dass Kinder betroffen sind, fehlt es in der Regel an der notwendigen Kompetenz, adäquat mit dieser Thematik umzugehen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/-innen für das Thema häusliche Gewalt zu sensibilisieren und ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit betroffenen Kindern und Eltern zu erweitern und zu stärken. Hierzu wird häusliche Gewalt definiert, Gewaltkreisläufe und die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder verdeutlicht. Der Nutzen von Kooperation und Vernetzung mit anderen Hilfeinrichtungen und mögliche Handlungsleitlinien bei vermuteter häuslicher Gewalt werden aufgezeigt und präventive Angebote für Kinder und Eltern vorgestellt.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen der (Allgemeinen) Sozialen Dienste
Teilnehmerzahl:	80
Referentin:	Marion Ernst, Referatsleiterin Koordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt, Ministerium der Justiz des Saarlandes
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden
Anmeldeschluss:	27. Februar 2012
Verantwortlich:	Sabine Guntau

Termin:	16. – 18. April 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Immer häufiger sind Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen der Erziehungshilfe, die durch frühkindliche Trennungserfahrungen, Beziehungsabbrüche, Missbrauch, Gewalt etc. innerlich und/oder äußerlich stark verletzt wurden. Sie reagieren mit aggressivem und zerstörerischem Verhalten auf ihre Umwelt, sie laufen weg, verletzen sich oder andere, entwickeln eine Essstörung, sind suizidal, zeigen emotional instabiles Verhalten und einiges mehr.</p> <p>Die Mitarbeiter/-innen sind dadurch sehr gefordert. Diese Kinder und Jugendlichen benötigen Halt und Struktur, um sich zu stabilisieren. Sie müssen den Rahmen gestalten und tragfähige, sichere Beziehungsangebote geben können.</p> <p>Für ein Team bedeutet dies klare Regeln, Offenheit und Konfliktfähigkeit - aber auch das Wissen um die Störungen und Probleme der Kinder.</p> <p>Fragen, wie z. B.: Welche Möglichkeiten haben wir als Team bzw. als Einzelner? Wie kann ich das im pädagogischen Alltag leisten bzw. umsetzen? Wie kann die Zusammenarbeit des Dreiecks Pädagogik-Therapie-Psychiatrie gelingen? - werden ebenso thematisiert und herausgearbeitet, wie die Frage nach den Grenzen und den Möglichkeiten der Jugendhilfe.</p> <p>Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einblick in die Traumapädagogik• die Bedeutung des sicheren Ortes in der Arbeit• Teamgestaltung im Hinblick auf traumatisierte Kinder und Jugendliche• Schnittstellengestaltung Pädagogik - Therapie - Psychiatrie• Erarbeitung konkreter Lösungen anhand von Fallbeispielen• pädagogische Ansätze bei beginnenden Persönlichkeitsstörungen
Zielgruppe:	Fachkräfte aus stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe
Teilnehmerzahl:	25
Referentin:	Susanne Gronki, Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin, (Psychotherapie), NLP-Trainerin, Bonn
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21,99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 33 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	16. März 2012
Verantwortlich:	Sybille Grauel

Termin:	23. – 24. April 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Konflikte gehören zum Alltag. In sozialen Handlungsfeldern und in Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung können diese Konflikte die pädagogischen Prozesse im Alltag stark belasten. Konflikte können auch eine Chance zur Erreichung einer neuen Qualität in der Zusammenarbeit sein. Klug und umsichtig genutzt, geben sie uns Hinweise für Lösungen, Wünsche und Wege.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte der Fortbildung werden sein:</p> <ul style="list-style-type: none">• Konfliktsituation und Haltung (Sprache und Körper)• Konfliktdynamik und (De)eskalation• Konflikte verstehen und nutzen <p>In diesem Training werden wir deshalb</p> <ul style="list-style-type: none">• erforschen, welche Konfliktannahmen und -biographien wir mitbringen,• ergründen, welche Wurzeln und Dynamiken Konflikte speisen,• erproben, wie wir präsent, wehrhaft und wertschätzend konfliktreiche, berufliche Alltagssituationen nutzen können. <p>Bei der Trainingsgestaltung nutzen wir dialogische Wissensimpulse, szenisches Gestalten, Körpererfahrungsimpulse, Übungen zur Achtsamkeit, Erprobungen aus der Praxis für die Praxis (Bringen Sie Ihre Erfahrungen mit!) und kollegiale Beratung.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte aus stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe und aus Thüringer Internaten
Teilnehmerzahl:	25
Referent:	Detlev Himmel, Sozialarbeiter, Konflikt-Mediator, Spiel- und Theaterpädagoge, Dortmund
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 22 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	9. März 2012
Verantwortlich:	Sybille Grauel

Termin:	23. – 24. April 2012
Ziele, Inhalte:	Der Workshop soll die Reihe der Veranstaltungen aus den vergangenen Jahren weiterführen und unter Beteiligung der Jugendhilfe, der Polizei und der freien Träger der Verbesserung der Kooperation der am Jugendgerichtsverfahren beteiligten örtlichen Behörden dienen. Darüber hinaus soll ein Erfahrungsaustausch über die Grenzen der Landgerichtsbezirke hinaus stattfinden
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe sowie der Polizei. Jugendrichter/-innen, Jugendstaatsanwältinnen und Jugendstaatsanwälte sowie Bewährungshelfer/-innen aller Landgerichtsbezirke.
Teilnehmerzahl:	30
Referent:	Henning Horstmeier, Richter am Amtsgericht Heilbad Heiligenstadt
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	20. März 2012
Verantwortlich:	Katrin Austrup-Wemmer

Kurs-Nr.: 17/2012

Frühjahrstagung der Abteilungsleiter/-innen bzw. Sachgebietsleiter/-innen der Bereiche Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz

Termin:	26. April 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In der Frühjahrstagung werden zwei Schwerpunkte im Mittelpunkt stehen:</p> <ol style="list-style-type: none">(1) Das Bildungs- und Teilhabepaket – Möglichkeiten der Finanzierung für die offene Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit.(2) Vorstellung von Konzepten der außerschulischen Jugendbildung, die im Rahmen des Landesjugendförderplans 2012 bis 2015 gefördert werden (Ferienpark Feuerkuppe, Arbeit und Leben, Naturfreundejugend, Thüringer Sportjugend, Landesjugendwerk AWO, Bund der Deutschen Katholischen Jugend). <p>Es erfolgt eine gesonderte Einladung.</p>
Zielgruppe:	Abteilungsleiter/-innen bzw. Sachgebietsleiter/-innen der Bereiche Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz der Thüringer Jugendämter
Teilnehmerzahl:	23
Referent/-in:	N. N.
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Raum 1.64 Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden
Anmeldeschluss:	25. März 2012
Verantwortlich:	Bernward Credo, Yvonne Hager

Kurs-Nr.: 18/2012

Kommune goes international!
Fachtag zum Programm Jugendarbeit international –
Vielfalt erleben (JiVE II)

Termin:	26. April 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Internationale Jugendarbeit und die Teilnahme an internationalen Begegnungen sollte nicht nur ein Angebot für bildungs- und mobilitätsinteressierte Jugendliche sein, sondern ein Angebot für alle Jugendlichen und eine Querschnittsaufgabe. Vor diesem Hintergrund stellt die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen mit Benachteiligungen und die interkulturelle Öffnung der Kinder- und Jugendarbeit eine Herausforderungen für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands und ein Thema von europäischer Relevanz dar. Internationale Jugendarbeit ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, die bei der Bewältigung dieser Herausforderungen eine wichtige Rolle spielen.</p> <p>Das Praxis- und Forschungsprojekt „JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben“ hat bisher gezeigt: Konzepte und Methoden der internationalen Jugendarbeit können die Teilhabe junger Menschen mit Benachteiligungen unterstützen. Die internationale Jugendarbeit verfügt über besondere Potenziale, um einen eigenen Beitrag zur Integration von Jugendlichen und zur interkulturellen Öffnung von Institutionen und Organisationen zu leisten. Die JiVE-Infotagung will über das JiVE-Projekt informieren und zentrale Ergebnisse der ersten Phase vorstellen, vor allem aber Träger und Kommunen zur Mitarbeit am Teilvorhaben <i>Kommune goes International</i> motivieren.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte und Interessierte an der Internationalen Jugendarbeit in der schulischen und außerschulischen Bildung sowie Mitarbeiter/-innen in den kommunalen Verwaltungen
Teilnehmerzahl:	30
Referenten:	Niels Meggers, IJAB, Bonn Ulrich Ballhausen, EJBW u. a.
Ort:	Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW), Kulturraum Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar
Kosten:	Tagungspauschale*: 8 € insgesamt
Anmeldeschluss:	20. März 2012
Verantwortlich:	Sabine Walke in Kooperation mit der EJBW (Ulrich Ballhausen)

Termin:	7. – 8. Mai 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Vormündern und Pflegern werden im Seminar die rechtlichen und praktischen Kenntnisse im Hinblick auf die Vertretung von Mündeln und Pflegelingen sowohl in familiengerichtlichen als auch in jugendhilferechtlichen Angelegenheiten vermittelt. Dabei sollen für die Zusammenarbeit mit den anderen Beteiligten der Jugendhilfe und dem Gericht praxisorientierte Modelle entwickelt werden. Auf die Umsetzung der Vorgaben des Gesetzes zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts wird insbesondere eingegangen.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• rechtliche, praktische und organisatorische Aspekte der Arbeit von Vormündern• Mitwirkung des Vormunds/Pflegers in familiengerichtlichen Verfahren (Sorgerechtsentzug, Rückgabe des Sorgerechts, Umgangsrechtsstreitigkeiten, Aufenthaltsbestimmungsrecht, Erziehungsrecht, Gesundheitsfürsorge, Adoptionsangelegenheiten)• Mitwirkung des Vormunds/Pflegers vor, während und nach der Beendigung einer Hilfe zur Erziehung• Kooperation mit dem ASD, dem Pflegekinderdienst und der Adoptionsvermittlungsstelle• Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten
Zielgruppe:	Leiter/-innen und Mitarbeiter/-innen aus dem Bereich Vormundschaft der Thüringer Jugendämter
Teilnehmerzahl:	30
Referent:	Joachim Beinkinstadt, Leiter des Bereiches Vormundschaften im Jugendamt Hamburg-Mitte
Ort:	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr Raum 009 Werner-Seelenbinder-Straße 8, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden
Anmeldeschluss:	6. April 2012
Verantwortlich:	Brita Fuchs

Kurs-Nr.: 20/2012

Eigentlich liebe ich meinen Beruf!

Vom großen Engagement in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit über beruflichen Alltagsstress zum Burnout

Termin:

8. – 9. Mai 2012

Ziele, Inhalte:

Wir machen genau diese Arbeit gern, haben sie von Anfang an selbst gewählt oder sind durch Umwege in sie „hinein geschlittert“. Es ist oft so, dass wir bei uns Gefühle von Nützlichkeit, Sinn, Annahme und menschlicher Wärme spüren. Aber es ist auch manchmal so, dass wir uns fragen, was wir überhaupt erreichen können, wozu wir das tun oder uns manchmal antun. Die Ergebnisse unserer Arbeit sind oder scheinen oft von spektakulären Erfolgen weit entfernt.

Wenn wir uns erst wie im Hamsterrad fühlen, ist das „Ausgebrannt Sein“ dagegen schon sehr nah.

Dies ist ein Kurs zur Stressprophylaxe und -bewältigung, der auch Berufsmotivation hinterfragen, fördern und wieder beleben möchte.

Schwerpunkte u. a.:

- Stressmechanismen besser erkennen, bewusster regulieren und in Balance bleiben
- Krankheit als Botschaft
- Selbstwert - Identität - Berufsmotivation gegen Stress und Burn-out
- Zukunftserwartungen und -konzepte, die uns ermutigen und motivieren

Zielgruppe:

Fachkräfte aus ambulanten und stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe

Teilnehmerzahl:

20

Referentin:

Frau Dr. päd. Susanne Billhardt, Verhaltenstrainerin für Kommunikation, Konflikt- und Stressbewältigung, Psychodramaleiterin

Ort:

Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e.V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt

Kosten:

Tagungspauschale*: 22 € insgesamt
Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)

Anmeldeschluss:

1. April 2012

Verantwortlich:

Christian Fiedler

Termin:	14. Mai 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Die soziale Lage und die Gesundheit sind eng miteinander verknüpft, auch für Kinder und ihre Familien ist dieser Zusammenhang belegt. Im Umkehrschluss kann Gesundheitsförderung einen wesentlichen Beitrag zur Armutsprävention leisten. Sie setzt an den Ressourcen der Menschen an, identifiziert Schutzfaktoren und sucht Wege, diese im Kontext der Lebenswelten zu stärken. Mit dem Setting-Ansatz steht der Gesundheitsförderung ein Instrument zur Verfügung, ressortübergreifende Vernetzungsprozesse zur Verbesserung struktureller Rahmenbedingungen für arme Menschen zu unterstützen.</p> <p>Im Rahmen der Veranstaltung wird neben einer theoretischen Einführung in das Konzept Gesundheitsförderung an Hand von praktischen Beispielen herausgearbeitet, wie ein wirkungsvoller Beitrag zur Armutsprävention geleistet werden kann. Im Zentrum stehen hierbei kommunale und kleinräumige Veränderungsprozesse zur Armutsprävention von Kindern und ihren Familien. Ziel des Workshops ist es, auf der Basis der vorgestellten Theorien und praktischen Beispiele miteinander neue Ideen und Strategien zu entwickeln.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen aus den Bereichen Jugend, Bildung und Gesundheit sowie Mitarbeiter/-innen der TIZIAN-Projekte.
Teilnehmerzahl:	80
Referentin:	Uta Maercker, Agethur e. V.
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 10 € insgesamt
Anmeldeschluss:	16. April 2012
Verantwortlich:	Ronny Fritzlar

Termin:	21. – 22. Mai 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Teamführung ist nicht einfach Führung. „Ein Team ist mehr und anders als die Summe seiner Teile.“ Die jeweils besonderen Herausforderungen der Aufgabe, der Eigenarten der Menschen, der jeweiligen Kultur und Leitbilder erfordern differenziertes, reflektiertes, professionelles Vorgehen, fundiertes Fachwissen und Durchsetzungsvermögen.</p> <p>Bei der Zusammenarbeit im Team potenzieren sich die genannten Faktoren. Sowohl als Gefahr für Scheitern bzw. als gute Gelegenheit für hohe Produktivität, Identifikation und Zufriedenheit. Dies ist Grund genug, punktgenau die Führung „Ihres“ Teams“ zu optimieren.</p> <p>Sie erobern sich Handlungswissen für die Besonderheiten „Ihres“ Teams. Sie erkennen frühzeitiger Potentiale und Fallgruben. Sie gehen gelassener mit den Einzelpersonen und der Gruppe um. Zudem schauen Sie auf die Besonderheiten der Schnittstellen bei der Teamarbeit, auf die Art der Anforderungen von außen und von Ihren Kooperationspartnern.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte werden u. a. sein:</p> <ul style="list-style-type: none">• mein „Bild“ vom Team• das Team als Arbeitsbündnis• Phasen der Teamfindung• Umgang mit Regeln• Erfolgsfaktoren in der Teamarbeit• Information - Organisation - Kommunikation - Kooperation• zirkuläre Interventionen• Rollen im Team• das Team und der Einzelne• kollegiales Coaching
Zielgruppe:	Führungskräfte und Teamleiter/-innen aus stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe und aus Thüringer Internaten
Teilnehmerzahl:	25
Referent/-in:	Nathalie Schmaling, systemische Organisationsentwicklerin, Supervisorin, (DGSF), Theater- und Erlebnispädagogin, Dortmund
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagespauschale*: 22 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	6. April 2012
Verantwortlich:	Sybille Grauel

Termin:	21. – 22. Mai 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In Entwicklungskrisen, Übergangszeiten, Phasen von Chaos und Instabilität können Rituale hilfreich sein. Sie ermöglichen, Altes auf eine gute Art zu beenden, Gefühle in einem sicheren Rahmen auszudrücken und Neues zu wagen. Jugendliche und Familien, mit denen wir in der Jugendhilfe arbeiten, haben oft Trennungen, Unsicherheiten, Abbrüche, Verluste und Krisen erlebt. Die Arbeit mit Ritualen bietet die Chance, Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft zu bauen.</p> <p>Folgende Fragen werden im Seminar behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was ist ein Ritual und welche Funktionen hat es?• Wie lassen sich für und mit Jugendlichen und Familien Rituale entwickeln (z. B. Einzug in die Wohngruppe, Beginn einer Ausbildung)?• Wie können Begrüßungs-, Übergangs- und Abschiedsrituale im Kontext ambulanter und stationärer Jugendhilfe gestaltet werden?• Wie lassen sich kreative Medien für die Arbeit mit Ritualen nutzen?• Wie können wir für uns selbst Rituale entwerfen, um mehr Spaß, Zufriedenheit und Entlastung in der Arbeit zu erleben (z. B. Abschied von Familien, Wertschätzung der eigenen Arbeit, Abschied von einer Arbeitsstelle)? <p>Das Seminar basiert auf systemisch-familientherapeutischen und lösungsorientierten Ansätzen. Es ist möglich und erwünscht, eigene Beispiele praxisnah einzubringen und Rituale gemeinsam vorzubereiten.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte aus Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe
Teilnehmerzahl:	18
Referentin:	Ulrike Juchmann, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Familientherapeutin, Kreative Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Bewegungspädagogin, Traumatherapeutin
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagespauschale*: 22 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	15. April 2012
Verantwortlich:	Horst Plass

Termin:

1. – 2. Juni 2012

Genderkompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe – Modul I

2. – 3. November 2012

Genderkompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe – Modul II**Ziele, Inhalte:**

Die länderübergreifende Fortbildung zur Genderkompetenz in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Jugendhilfe (KgKJH) e. V. Sachsen-Anhalt, der Fachgruppe Jungenarbeit in Thüringen und der Evangelischen Akademie Thüringen wird in zwei Modulen durchgeführt. Bei Anmeldung ist die Teilnahme an beiden Modulen verpflichtend.

Gender Mainstreaming ist für die Jugendhilfe eine Querschnittsaufgabe, laut Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) ist die Gleichstellung von Mädchen und Jungen verpflichtend. Gerade die praktische Arbeit mit Mädchen und Jungen braucht eine gute fachliche Qualifizierung: Genderkompetenz. Dafür sind ein gendersensibler Blick, fachliches Wissen sowie Methodenkompetenz nötig. In unserem zweigliedrigen Fortbildungsmodul legen wir das Augenmerk auf die geschlechtsbewusste Pädagogik, die „die Unterschiedlichkeit unter Mädchen und unter Jungen berücksichtigt und sie als aktive Gestalter ihrer Entwicklung ernst nimmt und fördert“ (Petra Focks).

Wesentliche Inhalte der Fortbildungsmodule:

- wissenschaftliche Ansätze der geschlechtergerechten Pädagogik und Sozialen Arbeit
- Themen und Formen geschlechtergerechter Arbeit mit Jungen und Mädchen (nach Alter, Sozialstrukturen, Bildungswegen etc.)
- Genderkompetenz als Herausforderung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Mädchenarbeit und Jungenarbeit konkret: Praxisbausteine (Methodik und Didaktik)
- Kooperationspartner/Entwicklung von Netzwerken in der eigenen Region
- Selbstreflexion zur eigenen Arbeit

Zwischen den beiden Modulen steht ein Onlinemodul zur weiteren Arbeit im Bereich der Entwicklung von Genderkompetenz bereit.

Es erfolgt eine gesonderte Ausschreibung.

Zielgruppe:

Fachfrauen und -männer aus der Kinder- und Jugendhilfe, der Kinder- und Jugendarbeit, Erzieherinnen und Erzieher, pädagogische Fachkräfte

Teilnehmerzahl:

maximal 30

Referenten:	Jürgen Reifarth, Fachgruppe Jungenarbeit in Thüringen, Neudietendorf, Irena Schunke, Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Jugendhilfe Sachsen-Anhalt, Magdeburg und weitere Fachreferenten
Ort:	Akademie Haus Sonneck gGmbH Telegrafenberg 8, 06618 Großjena
Kosten:	Tagungspauschale incl. Übernachtung: pro Modul jeweils ca. 60 € Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Organisatorischer Hinweis:	Es ergeht eine gesonderte Ausschreibung zum genauen Tagungsablauf, die ca. acht Wochen vor der Veranstaltung im Internet auf unserer Homepage veröffentlicht wird.
Anmeldeschluss:	27. April 2012
Verantwortlich:	Ingo Greßler

Termin:	4. Juni 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Diese Fachtagung richtet sich an Leiter/-innen von Beratungsstellen.</p> <p>Vortrag: „Zwischen Beziehungsgestaltung und Management: Leiten im Arbeitsfeld Erziehungsberatung - aber wie?“</p> <p>Anschließend Diskussion im Plenum.</p> <p>Nachmittags: Zwei Workshops zu unterschiedlichen Leitungsthemen mit der Möglichkeit, aktuelle Fragen aus der Praxis zu diskutieren.</p> <p>Besondere Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• spezifische Aufgaben der Leitung von Erziehungsberatungsstellen - Konzeptentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung• erforderliche Standards für eine hohe Qualität und Fachlichkeit• notwendige Rahmenbedingungen• Was befähigt zur Leitung?
Zielgruppe:	Leiter/-innen der Thüringer Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
Teilnehmerzahl:	30
Referentin:	Mechthild Sckell, Dipl. Psych./Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin der ask Familienberatungsstelle in Hanau
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	27. April 2012
Verantwortlich:	Gabriele Wegener-Urban

Termin:	4. – 5. Juni 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Der bekannte Psychologe Paul Watzlawick äußerte sich einmal: „Man kann in der Wahl seiner Eltern nicht vorsichtig genug sein.“ Dieser Satz beschreibt die enorm prägende Verantwortung der Eltern und engen Bezugspersonen im frühen Kindesalter. Die Erfahrungen der frühen Kindheit stellen die Basis für die weitere Entwicklung eines Kindes dar. Die Bindung ist die wichtigste Ressource eines Kindes für das weitere Leben, aber sie kann auch bei schwerwiegenden Verlassens- und Trennungserfahrungen eine Quelle für enorme Entwicklungsschwierigkeiten bis zu körperlichen, psychischen und psychiatrischen Erkrankungen sein.</p> <p>Folgende Fragen werden im Seminar behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wann und wie entwickelt sich die Bindung und warum ist sie überhaupt als Basis für eine gelingende Eltern-Kind-Beziehung und späteren Beziehungsgestaltung des Kindes zu seinen Mitmenschen so wichtig?• Welchen Einfluss haben schwerwiegende Lebensereignisse und Traumatisierungen auf die Bindung und die Entwicklung von Bindungsstörungen?• Unter welchen Bedingungen entstehen Bindungsstörungen und wie können diese erkannt, eingeordnet und behandelt werden?• Was ist eine Bindungstraumatisierung?• Wie können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der stationären und ambulanten Jugendhilfe durch bindungsgeleitete Interventionen die Bindungs- und Beziehungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen fördern und gestalten? <p>Das Seminar basiert auf systemisch-familiärentherapeutischen und traumatherapeutischen Ansätzen mit theoretischen Impulsen und praxisorientierten Fallbeispielen, Übungen und der Möglichkeit eigene Fallbeispiele einzubringen.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte aus Einrichtungen der teilstationären und stationären Erziehungshilfe
Teilnehmerzahl:	25
Referent/-in:	Annette Bach-Schneider, Dipl.-Psychologin, Erfurt Systemische Therapeutin, Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Traumatherapeutin (ZPTN)
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt

Kosten: Tagungspauschale*: 22 € insgesamt
Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)

Anmeldeschluss: 3. Mai 2012

Verantwortlich: Horst Plass

Termin: 4. – 6. Juni 2012

Ziele, Inhalte: Wie schaffen wir es, die Entwicklung von Jugendhilfeleistungen im Blick zu behalten, dafür zu sorgen, dass Kinder, Jugendliche und Familien die angemessenen Leistungen der Jugendhilfe erhalten, nicht mehr und nicht weniger? Dies sind Fragen, die viele Jugendämter beschäftigen.

Welchen Beitrag kann Controlling und Jugendhilfeplanung dabei zur Steuerung der Jugendhilfeleistungen leisten? Dieser Fragestellung soll in der mehrtägigen Fortbildungsveranstaltung nachgegangen werden. Dazu werden folgende Themenfelder inhaltlich bearbeitet:

1. Modul

Klärung grundlegender Konzepte und Begriffe von Planung und Controlling in der Jugendhilfe

Meinen beide Begriffe das gleiche? Haben Planung und Controlling unterschiedliche Aufgaben, Ziele und Methoden? Was bedeutet Fachcontrolling im Unterschied zu Finanzcontrolling? Wer übernimmt diese Aufgabe und Funktion innerhalb des Jugendamtes?

2. Modul

Methoden und Verfahren

Welche Methoden gelangen im Rahmen von Planung und Controlling zum Einsatz? Welche unterschiedlichen Planungs- und Controllingansätze und -werkzeuge existieren? Welche Daten haben steuerungsrelevante Qualität innerhalb eines Jugendamtes?

3. Modul

Ziele und Kennzahlen

„Wenn man weiß, wohin man will ist man immer auf dem richtigen Weg.“ Welche Ziele sind sinnvoll zur Steuerung eines Jugendamtes? Wie werden diese formuliert?

4. Modul

Kompetenzen und Werkzeuge

Welche fachlichen Kompetenzen und Werkzeuge werden für die Aufgabenerfüllung benötigt? Welche Qualifikation wird benötigt, um Planung und Controlling qualifiziert ausführen zu können? Welche Werkzeuge werden benötigt und sind für die Aufgabenerfüllung erforderlich?

5. Modul

Organisatorische Einbindung von Planung und Controlling im Jugendamt

Welche Erfordernisse sind hinsichtlich der organisatorischen Verankerung von Planung und Controlling im Jugendamt notwendig? Welche Aufgaben, Rechte und Pflichten haben Planer und Controller im Jugendamt. Was ist erforderlich, um die Aufgaben angemessen erfüllen zu können? Wie werden Planung und Controlling im Jugendamt organisatorisch verankert? Welche Aufgaben übernehmen Planung und Controlling im Zusammenwirken mit Leistungen gegenüber Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen? Welche Kompetenzen haben Planer und Controller?

Im Rahmen der Veranstaltung wird anhand praktischer Beispiele aus ausgewählten Jugendämtern möglichst konkret an den genannten Fragestellungen gearbeitet. Dabei haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Methoden und Verfahren im Verlauf der Fortbildung vorzustellen.

Zielgruppe:	Teilnehmer/-innen aus Jugendämtern, die mit der Aufgabe der Jugendhilfeplanung und/oder des Fach- und Finanzcontrollings betraut sind
Teilnehmerzahl:	30
Referenten:	Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer, Leiter GEBIT, Münster Thomas Rödgers, Mitarbeiter GEBIT, Münster
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale *: 33 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	1. Mai 2012
Verantwortlich:	Yvonne Hager

Termin:	6. Juni 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Facebook und Co. sind für Jugendliche mittlerweile alltägliche Kommunikationsmedien. Sie nutzen neue technische Errungenschaften und Informationsplattformen neugierig und haben keine Berührungsängste. Im Gegensatz dazu haben viele und haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in den verschiedensten Bereichen der Jugendhilfe im Umgang mit sozialen Netzwerken bisher nur wenig Erfahrungen. Für sie sind diese Kommunikationsformen eine ständige Herausforderung, da sie z. B. datenschutzrechtliche Bestimmungen in den Vordergrund rücken.</p> <p>Neben diesem Spannungsfeld sollen vor allem die Potenziale für die vorwiegend jugendlichen Nutzer aufgezeigt werden.</p> <p>So haben die Tagungsteilnehmer/-innen nach einem einführenden Vortrag in verschiedenen Workshops Gelegenheit, verschiedene Kommunikationsplattformen kennenzulernen und können erste „Gehversuche“ in der „unheimlichen“ Welt der Informationsdienste ausprobieren. Datenschutzrechtliche Betrachtungen sollen den Fachtag abschließen.</p> <p>Es erfolgt eine gesonderte Ausschreibung für die Veranstaltung. Die Ausschreibung wird auch auf unserer Homepage veröffentlicht.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe
Teilnehmerzahl:	100
Referent/-in:	N.N.
Ort:	Bildungszentrum der Thüringer Steuerverwaltung in Gotha
Kosten:	Tagungspauschale*: 10 € insgesamt
Anmeldeschluss:	18. Mai 2012
Verantwortlich:	Ingo Greßler

Termin:	11. – 12. Juni 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Oft besteht die Notwendigkeit, Eltern kritische Inhalte zu vermitteln oder über Probleme zu sprechen. Schnell fühlen sich Eltern angegriffen, bevormundet oder zurechtgewiesen und reagieren mit innerlicher Ablehnung.</p> <p>Elterngespräche in schwierigen Situationen sind deshalb ein ständiger Balanceakt zwischen Vertrauen und Kontrolle, Wertschätzung und Grenzsetzung, Ressourcenfindung und Gefährdungseinschätzung.</p> <p>Die Seminarteilnehmer/-innen erhalten theoretischen Input zur Gesprächsführung und die Möglichkeit anhand eigener Falldarstellungen schwierige Klärungs- und Motivationsgespräche zu trainieren und die eigene Position zu finden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie gestalte ich die Kontaktaufnahme mit den Sorgeberechtigten im Gefährdungskontext, ohne das Vertrauen der Eltern zu verletzen?• Wie kann ich mit einem Kind sprechen, dass mir Verhaltensauffälligkeiten zeigt, die den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung nahelegen? Was kann ich fragen, rückmelden und mit dem Kind vereinbaren?• Wie bekomme ich die Eltern mit ins „Boot“ bei der Klärung vermuteter und Abwendung tatsächlich festgestellter Kindeswohlgefährdung?• Wie behalte ich Klarheit in der Sache und bleibe wertschätzend in der Gesprächsführung?
Zielgruppe:	Fachkräfte aus Einrichtungen der teilstationären und stationären Erziehungshilfe
Teilnehmerzahl:	18
Referentin:	Veronica Oehler, Dipl. Psychologin, Mediatorin, Beraterin in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern pro familia
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 22 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Verantwortlich:	Horst Plass

Termin:	13. Juni 2012
Ziele:	Wenn man mit einer ganzen Familie arbeitet, zeigt die Erfahrung, dass man den Prozess leichter in Lösungsrichtung lenken kann, wenn man produktiv etwas gemeinsam tut und dies insbesondere, indem man die Aufmerksamkeit relativ kleiner Kinder und Jugendlicher fesseln will, um sie zu motivieren konstruktiv mitzuarbeiten. Die Lebensflussarbeit hat sich dabei in der Praxis sehr bewährt.
Inhalte:	<p>Mit einfachen sinnlichen Mitteln entsteht eine Lebensfluss-Landschaft mit Seilen als Lebenslinien, Symbolen, einer Krisenkurve und Raum für die nahe und die ferne Zukunft, wo die Beteiligten schon über die dann vergangene Krise schmunzeln können. Dabei werden alle Familienmitglieder mit einbezogen. Ein konstruktiver Stimmungsumschwung öffnet den Blick nach vorn. Verschüttete Ressourcen werden wieder lebendig und geben Kraft, einen bedeutenden Schritt beim Meistern der Krise anzugehen, bewusst und unbewusst.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• praxisnahe Vermittlung effektiver Sitzungsmodelle• strukturelle Demonstrationen und Fallbeispiele• Simulation einer Sitzung und Übungen in Kleingruppen
Zielgruppe:	Beratungsfachkräfte der Thüringer Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
Teilnehmerzahl:	18
Referentin:	Peter Nemetschek, Familientherapeut (DGSF), systemischer Supervisor und Weiterbildungs-Trainer, arbeitet seit 1978 in freier Praxis in München
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 11 € insgesamt
Anmeldeschluss:	3. Mai 2012
Verantwortlich:	Gabriele Wegener-Urban

Termin:	28. Juni 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Neue Wege des internationalen Jugendaustausches nach Frankreich, Israel, Russland, Polen, Tschechien und weiteren europäischen Staaten für Jugendgruppen, Vereine und Verbände, für Träger der Jugendhilfe sowie für Gemeinden und Städte sollen vorgestellt werden.</p> <p>Neben grundsätzlichen Informationen zum Jugendaustausch, zu Möglichkeiten der Förderung, Anforderungen an die Programmgestaltung und Partnersuche soll auch ein Erfahrungsaustausch zwischen bereits erfolgreich durchgeführten Jugendbegegnungen in Thüringen und im Partnerland im Vordergrund stehen.</p> <p>In verschiedenen Arbeitsgruppen sollen die Inhalte vertieft und neue Impulse gegeben werden.</p> <p>Detaillierte Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.</p>
Zielgruppe:	Interessierte Mitarbeiter/-innen von Thüringer Jugendämtern, Trägern, Vereinen, Verbänden und Städten
Teilnehmerzahl:	100
Referenten:	Mitarbeiter/-innen von Jugendwerken, Stiftungen und Verbänden, die den internationalen Jugendaustausch unterstützen und fördern
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 10 €
Anmeldeschluss:	20. Mai 2012
Verantwortlich:	Sabine Walke

Termin:	2. – 3. Juli 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Der Diskurs über die (Um-)Benennung der „Jugendgerichtshilfe“ in „Jugendhilfe im Strafverfahren“ beinhaltet auch einen „geistigen“ Wandel in Bezug auf Selbstverständnis und Selbstwahrnehmung von Jugendgerichtshelfern/-helferinnen. Vor diesem Hintergrund geht es im Seminar „Die Jugendgerichtshilfe zwischen Gerichts- und Jugendhilfe“ insbesondere um (sozial)pädagogische Fragen des Zugangs, der Motivation und der Intervention sowie ihrer Wirkungsweisen.</p> <p>Die speziellen Themen des Seminars werden von den Teilnehmern/Teilnehmerinnen mitbestimmt und durch Fallbeispiele und Beratungsanliegen mitgestaltet. Mögliche Themen und Inhalte des Seminars sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• Zugang und Motivation im Zwangskontext des Jugendstrafverfahrens• Interventionen und Konfrontationen• Sanktionen auf dem Prüfstand: Was bewirkt was?• Sanktionsvorschläge und das Prinzip der minimalen Intervention im Jugendstrafverfahren• „Sinnvolle Strafen?“ Argumentationstraining für Sanktionen der Vernunft• Umgang mit schwierigen Verfahrensbeteiligten <p>Arbeitsmethoden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kurzreferate, Diskussion und Erfahrungsaustausch• Übungen in Kleingruppen• Fallbesprechungen, Praxisreflexion• kollegiale Beratung, Gruppen-Supervision und Coaching
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen öffentlicher Träger der Jugendhilfe
Teilnehmerzahl:	30
Referent:	Dr. Markus Kowalzyck, Supervision, Coaching, Personal- und Organisationsentwicklung, Greifswald
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	1. Juni 2012
Verantwortlich:	Katrin Austrup-Wemmer

Termin:	5. – 6. Juli 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Die Mehrzahl der Pädagogen/Pädagoginnen macht die Erfahrung, dass traditionelle Formen schulischer Unterrichtung und mehr sozialarbeiterischer Betreuung alleine keine wirksamen Handlungskonzepte sind, um auf die steigende Zahl von Jugendlichen mit auffälligem Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten (u. a. Aggression, Delinquenz, Apathie, Motivationsmangel usw.) professionell zu reagieren. Die Betroffenen „versagen“ nicht nur in der Schule (Schulverweigerung, Schulverweise wegen auffälligem Verhalten etc.), sondern auch beim Übergang in Ausbildung und Beruf. Immer wichtiger wird daher die Vermittlung von sozialen Handlungskompetenzen, die den jungen Menschen helfen können, in der Schule, Ausbildung und Berufswelt zu bestehen.</p> <p>Die Weiterbildung bietet eine praxisbezogene Einführung in das „Konfrontative Sozial-Kompetenz-Training“ (KSK®) für Jugendliche. Das verhaltensorientierte Trainingsprogramm ist in über 100 Schulen und Einrichtungen erfolgreich erprobt.</p> <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weshalb und wozu soziale Kompetenztrainings? • theoretische und praktische Grundlagen • Methoden des Konfrontativen Sozial-Kompetenz-Training (KSK®) • Training des Verhaltens als Pädagoge/-in – Welche Haltung ist förderlich? • Rahmenbedingungen, Grundsätze und fachliche Prinzipien • Vorteile und Chancen des KSK-Training <p><u>Methoden:</u> Theorievermittlung, Diskussion, Übungen, Einzel-/Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Videoeinsatz, Arbeitsvereinbarungen und sonstige Feedbackverfahren</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte der Schulsozialarbeit, die Erfahrungen in der Arbeit mit (auffälligen) Kindern/Jugendlichen haben.
Teilnehmerzahl:	16
Referent:	Roland Büchner, Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Ausbilder/Trainer für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training (KSK®), Schul-Mediator, Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainer (AAT®/CT®), Leitung des „Berliner Instituts für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V.“ c/o Hans-Böckler-Schule Berlin (www.soziales-training.de)

Ort: Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V.
Winzerstraße 21, 99094 Erfurt

Kosten: Tagungspauschale*: 22 € insgesamt
Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)

Anmeldeschluss: 1. Juni 2012

Verantwortlich: Angela Lorenz

Termin:	11. Juli 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Coming-out und Homosexualität eines Familienmitgliedes stellen das gesamte Familiensystem einschließlich der heterosexuellen Angehörigen vor Herausforderungen. Es braucht sowohl erkennbare Signale für Ratsuchende, dass familiennahe Institutionen für das Thema der sexuellen Identität offen sind, als auch qualifizierte Hilfsangebote. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Entwicklung hilfreicher Sichtweisen und Haltungen sowie die Ermittlung von Ressourcen als Ausgangspunkt, um für heterosexuelle Ratsuchende mit homosexuellen Familienangehörigen eine sichtbare und nachhaltige Anlaufstelle zu sein.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• Stärkung der fachlichen Kompetenz im Umgang mit „Homosexualität in Familien“• Reduzierung der Schwellen für Ratsuchende durch Materialien der Öffentlichkeitsarbeit für die Beratungsinstitutionen• mittelbare ressourcenorientierte Stärkung der heterosexuellen Familienmitglieder <p>Inhalte der Veranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erreichen der Zielgruppe• Abbau von Ängsten oder Scham• Eigene Haltung zur Homosexualität. Umgang mit Unsicherheiten, Bedenken oder Berührungsängsten• Herausforderung und Ressourcen von Homosexualität im Familiensystem, Coming-out• Aspekte von Regenbogenfamilien, gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften, Großelternschaft und Homosexualität• Einbringen eigener Fallbeispiele
Zielgruppe:	Beratungsfachkräfte der Ehe-, Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstellen
Teilnehmerzahl:	max. 16
Referentinnen:	Kornelia Jansen, Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familienberaterin, Ilka Borhardt, Ethnologin M.A., Projekt „Homosexualität und Familien“, LSVD Familien- und Sozialverein, Köln.
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Raum 1.64, Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden
Anmeldeschluss:	1. Juni 2012
Verantwortlich:	Dr. Helga Herzfeld

Termin: 19. – 20. Juli 2012

Ziele, Inhalte:

Das Seminar verfolgt das Ziel, durch praktische Übungen die Fähigkeiten der Teilnehmer/-innen zu selbständigen Kostenbeitragsberechnungen zu vervollkommen und auf Auswirkungen aktueller Rechtsprechung einzugehen.

Am 20. Juli wird im Seminar ausschließlich der § 90 SGB VIII besprochen.

An dieser Stelle sind die konkreten Fragestellungen bzw. Fallkonstellationen der Teilnehmer/-innen notwendig. Daher richten Sie bitte aktuelle Fragen aus ihrer beruflichen Praxis (Sachverhalt einschließlich Fragestellungen) bis spätestens 10. Juni 2011 an Herrn Plass (Horst.Plass@tmsfg.thueringen.de) oder per Fax: 0361 37 98 830.

Am 19. Juli 2011 werden die §§ 91 bis 97 a SGB VIII im Seminar behandelt.

Schwerpunkte:

- pauschalierte Kostenbeteiligung § 90 SGB VIII – Berechnung eines zumutbaren Beitrages bei KITA und Tagespflege
- Kostenbeiträge für stationäre und teilstationäre Maßnahmen (§§ 91 ff. SGB VIII)
- Anwendungsbereich (§ 91 SGB VIII)
- Ausgestaltung der Heranziehung (§ 92 SGB VIII)
 - Bescheiderteilung SGB X
 - Beginn der Beitragspflicht
- Heranziehungsverbot/Härtefallprüfung (§ 92 Abs. 4 und 5 SGB VIII)
- Berechnung des maßgeblichen Einkommens (§ 93 SGB VIII)
- Einkommensbegriff (§ 93 Abs. 1 SGB VIII)
- Einsatz zweckgleicher Leistungen (§ 93 Abs. 1 SGB VIII)
- Berücksichtigung von Belastungen (§ 93 Abs. 3 SGB VIII)
- Umfang der Heranziehung (§ 94 SGB VIII): Berechnung des Kostenbeitrages gemäß § 94 Abs. 5 SGB VIII i. V. m. der Verordnung zur Festsetzung der Kostenbeiträge für Leistungen und vorläufige Maßnahmen nach § 91 SGB VIII
- Auskunftspflicht § 97 a SGB VIII

Benötigte Arbeitsmittel:

SGB VIII (neu), Kostenbeitragsverordnung, Taschenrechner

Zielgruppe: Mitarbeiter/-innen der wirtschaftlichen Jugendhilfe der Thüringer Jugendämter

Teilnehmerzahl: 25

Referentin: Angela Weyhe, Sachgebietsleiterin Wirtschaftliche Jugendhilfe der Stadt Hannover

Ort: Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
Multifunktionsraum der Cafeteria
Werner-Seelenbinder- Straße 6, 99096 Erfurt

Kosten: Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien
individuell erworben werden.
Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)

Anmeldeschluss: 14. Mai 2012

Verantwortlich: Horst Plass

Kurs-Nr.: 36/2012

Psychodramatische Telearbeit mit Tierfiguren bei Symptomen und Problemen von Kindern „Wofür das Eichhörnchen Handys sammelt“

Termin:	5. September 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Dass im Menschen nicht nur eine, sondern mehrere „Seelen“ existieren, dass jeder Mensch über verschiedene Ich-Zustände und Teile verfügt, die verschiedene Interessen und Bedürfnisse haben, die miteinander in Konflikt geraten können und Symptome und unangepasste Verhaltensweisen bewirken, ist schon uraltes schamanisches Wissen.</p> <p>In diesem Seminar wird gezeigt, wie psychodramatisch über Tierfiguren Symptome und Probleme von Kindern und Jugendlichen als innere Anteile mit eigenen Bedürfnissen und Interessen dargestellt und im Spiel in der Familienberatung oder Einzeltherapie zu einem klärenden und versöhnenden Umgang geführt werden können.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• wie Kinder über die Methode der Telearbeit mit Tierfiguren für die Beratung gewonnen werden• wie Berater/-innen ihnen den Übergang von der Verweigerung zur Mitarbeit erleichtern können• wie die hinter den Symptomen verborgenen Grundbedürfnisse des Kindes über Tierfiguren externalisiert werden können• wie Kinder über die Telearbeit zu einem Ausgleich und einer Versöhnung abgewehrter Anteile angeregt werden. <p>Ziel des Workshops ist es, anhand von praktischen Beispielen Verhaltensstörungen besser zu begegnen und sein Handlungsrepertoire u. a. zu erweitern.</p>
Zielgruppe:	Beratungsfachkräfte der Thüringer Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
Teilnehmerzahl:	18
Referent:	Alfons Aichinger, Diplom-Psychologe, Weiterbildungsleiter am Moreno-Institut in Stuttgart und Szeneninstitut Köln, Leiter der Psychologischen Familien- und Lebensberatung der Caritas in Ulm
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 11 € insgesamt
Anmeldeschluss:	31. Juli 2012
Verantwortlich:	Gabriele Wegener-Urban

Termin:	6. – 7. September 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Einerseits liegt nichts näher, als im Notfall Kinder innerhalb der eigenen Familie unterzubringen. Und manchmal liegt auch nichts ferner, als Kinder in deren eigene Familie zu geben. Genau so widersprüchlich erleben die Fachkräfte der Jugendämter die Arbeit im Kontext der Verwandtenpflege.</p> <p>Während der Fortbildung soll bewusst der Blick für die Chancen von Verwandtenpflege geschärft, die Besonderheiten in Beratung und Begleitung herausgearbeitet und notwendige Rahmenbedingungen markiert werden, die aus einer naheliegenden Lösung auch eine zukunftsfähige machen können.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen der Thüringer Jugendämter aus den Arbeitsfeldern ASD und Pflegekinderdienst
Teilnehmerzahl:	23
Referent/-in:	N.N. – Kompetenz - Zentrum Pflegekinder e. V.
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 22 € Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	30. Juli 2012
Verantwortlich:	Gisela Heller

Termin:	10. – 11. September 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Die Motivation zur Unterstützung von Familien ist Grundlage vieler kommunaler Projekte der Jugendhilfe. Noch werden nicht alle Möglichkeiten, die das SGB VIII dafür bietet, überall umgesetzt. Die Familie als intendierte Zielgruppe ist sehr heterogen und es fällt den Fachkräften nicht immer leicht, passgenaue, effektive und spezifisch familienorientierte Hilfen so zu konzipieren, dass Wirkungen spürbar werden. Aber gerade die Wirksamkeit familienorientierter Hilfen gilt immer mehr als Qualitätskriterium. Im Seminar wird mit den Teilnehmer/-innen erarbeitet, wie sie in diesem Feld Familien erreichen und dabei ihre eigenen fachlichen Ansprüche umsetzen können. Die Förderung von kommunalen Projekten in der Familienbildung und deren Abgrenzung zum Bereich der Hilfen zur Erziehung steht im Mittelpunkt des zweitägigen Seminars. Inhalt des Seminars:</p> <p>Die Teilnehmer/-innen setzen sich inhaltlich und strukturell mit verschiedenen Formen der familienunterstützenden Jugendhilfeangebote auseinander, wobei die Schwerpunkte auf Familienbildung nach § 16 SGB VIII und der sozialpädagogischen Familienhilfe liegen, aber auch angrenzende kommunale Angebote wie im Bereich der Frühen Hilfen einbezogen werden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Ziele und Bedingungen der SPFH• Voraussetzungen gelingender Familienbildungsangebote• eigene Rolle der Fachkräfte der Jugendhilfe• Anspruch und Wirklichkeit• Umsetzungshemmnisse und fördernde Bedingungen• exemplarische Fallarbeit <p>Dabei werden die Handlungsfelder der Teilnehmer/-innen prozessorientiert einbezogen. Es wird gebeten, Fallbeispiele und konkrete Anliegen mitzubringen.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen der öffentlichen und freien Jugend- und Familienhilfe
Teilnehmerzahl:	25
Referentin:	Dr. Inés Brock, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, langjährige Vorsitzende einer Familienbildungsstätte in Halle, Arbeit im Jugendhilfeausschuss, Ausbildungsleiterin für Elternberater/innen (AGEF)
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 22 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	6. August 2012
Verantwortlich:	Angelika Steinbrück

Termin:	12. September 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Computerspiele erfreuen sich auch bei Kindern und Jugendlichen großer Beliebtheit. Erwachsene betrachten diese Leidenschaft jedoch oftmals mit Skepsis, denn Kinder und Jugendliche spielen in ihren Augen meist nicht die Spiele, die sie als "wertvoll" einstufen. Gerade die Faszination von Gewalt- und sogenannten „Ballerspielen“ ist für nichtspielende Erwachsene oftmals nicht nachvollziehbar. Hier stellen sich u.a. Fragen nach möglichen Gefahren, was Gewalt- und Aggressionsmuster angeht, aber auch Fragen zu Suchtpotentialen spielen eine Rolle. Können Kinder und Jugendliche zwischen Spiel und Realität unterscheiden? Sollte man diese Spiele verbieten und warum sind sie nicht schon verboten? Gerade für Multiplikatoren in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ist eine konstruktive Auseinandersetzung mit Computerspielen zielführend, um authentisch, kritisch aber auch wegweisend agieren zu können. Hierbei ist es besonders wichtig, Kinder und Jugendliche mit ihrem Hobby Computerspielen ernst zu nehmen und sich auch darauf einzulassen.</p> <p>Mit dieser Veranstaltung sollen</p> <ul style="list-style-type: none">• theoretische Betrachtungen untersetzt• Ängste genommen• Diskussionsansätze vermittelt• und Möglichkeiten zum kompetenzfördernden Einsatz von Computerspielen in der Kinder- und Jugendarbeit aufgezeigt werden. <p>Neben der Diskussion von theoretischen Betrachtungen steht vor allem das eigene (projektorientierte) praktische Erproben im Vordergrund.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen in Einrichtungen der Jugendhilfe
Teilnehmerzahl:	16
Referent:	Gerrit Neundorf, Medienpädagoge
Ort:	Institut für Computerspiel - Spawnpoint Leipziger Straße 56 b, 99085 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	10. August 2012
Verantwortlich:	Ingo Greßler

Kurs-Nr.: 40/2012

**Fachtag: Jugendhilfe und das Würzburger Wohnkonzept -
Neue Chancen und Perspektiven für traumatisierte Kinder
und Jugendliche**

- in Kooperation mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchen
Mitteldeutschland e. V.

Termin:

13. September 2012

Ziele, Inhalte:

Jugendhilfe betreut immer häufiger Kinder und Jugendliche in den Wohngruppen/Einrichtungen, die durch traumatische Erfahrungen aggressives und zerstörerisches Verhalten zeigen. Zehn Jahre nach Eröffnung der Heilpädagogisch-therapeutischen Einrichtung „Alte Post“ sollen bei dem Fachtag u. a. folgende Fragen beantwortet werden:

- Welchen Einfluss haben die Wohnstruktur, das Wohnumfeld und die Konzeption auf die pädagogische Arbeit?
- Wie leicht oder schwer ist es Struktur, Geborgenheit und Stabilität zu leben und zu vermitteln?

Zielgruppe:

Fachkräfte aus Einrichtungen der teilstationären und stationären
Erziehungshilfe
Mitarbeiter/-innen der Thüringer Jugendämter

Teilnehmerzahl:

80

Referent/-in:

N.N.

Ort:

Kongresszentrum „Toskanatherme“ Bad Sulza/Kinder-& Jugend-
wohngruppen „Alte Post“
99518 Bad Sulza

Kosten:

Teilnahmebeitrag: 35 € - ist am Veranstaltungsort zu entrichten

Anmeldeschluss:

14. August 2012

Verantwortlich:

Horst Plass

Termine:

Es finden drei Fortbildungsmodulen mit jeweils zwei Fortbildungstagen statt, zwei Module 2012, ein Modul 2013. Die Teilnahme an allen Modulen ist verpflichtend:

17. – 18. September 2012

20. – 21. November 2012

28. – 29. Januar 2013

Ziele, Inhalte:

Das Thema Sexualität ist für Mitarbeiter/-innen in den Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung häufig brisant und verunsichernd. Kinder und Jugendliche in diesen Einrichtungen sind überdurchschnittlich häufig von sexueller Gewalt betroffen und stehen oft selbst in der Gefahr, grenzverletzendes Verhalten zu entwickeln. Erfahrungen mit Pornografie gehören vielfach zum Großwerden in den Familien und Schwangerschaften im Jugendalter treten erwiesenermaßen gehäuft in der Gruppe der sozial benachteiligten Jugendlichen auf.

Sexualitätsbezogene Begleitung findet im pädagogischen Alltag oft nebenbei statt; nur selten bewusst und mit Konzept. Fragen des Erlaubens von Sexualität/sexuellen Beziehung im Heimaltag sind ebenso zu klären, wie Fragen des Selbst- und Fremdschutzes.

Neben den häufig im Vordergrund stehenden Problemaspekten kann Sexualität sehr wohl ein Thema sein, dass für die pädagogische Begleitung fruchtbar genutzt werden kann. Denn Liebe, Partnerschaft und Sexualität sind für alle Jugendlichen zentrale Lebens- und Entwicklungsthemen, zu denen sie eine einfühlsame Unterstützung wünschen.

Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe, die familienergänzend oder -ersetzend tätig sind, brauchen daher besondere Kenntnisse, wie eine sexualitätsbezogene Begleitung, wie Sexualerziehung und Präventionsarbeit im Konkreten aussehen kann.

Themenmodule:

- 1. Einstieg/Grundlagen: psychosexuelle Entwicklung**
Kennenlernen der Gruppe und Klärung der Ziele der Fortbildungsreihe; Vermittlung grundlegender Informationen zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- 2. Körper- und Sexualaufklärung**
Vorstellen und Ausprobieren von Methoden der Sexualaufklärung; Medienvorstellung; Fragen der Zielsetzung von Sexualerziehung in der Einrichtung; Arbeit mit Mädchen und Jungen
- 3. Selbstreflexion/Fallbesprechungen**
Arbeitsfeldbezogene Reflexion der eigenen Haltungen zu Sexualität; lösungsorientierte Besprechung von Fällen aus der Praxis

4. **Rechtsinformationen/sexuelle Gewalt**
Aktuelle Informationen zum Sexualstrafrecht im Bezug zum Handlungsfeld; Umgang mit den Erfahrungen der Bewohner/-innen; Hilfen zur Intervention bei grenzverletzendem Verhalten; Prävention von sexueller Gewalt
5. **Teenagerschwangerschaften und Präventionsmöglichkeiten**
Umgang mit dem Kinderwunsch und Fragen der Perspektiventwicklung Jugendlicher; Prävention von Schwangerschaften, aktuelle Informationen zu Verhütungsmethoden; Klärung lokaler Hilfsangeboten
6. **Abschluss und Praxistransfer**
Prüfung und Reflexion der erworbenen Erkenntnisse und praktischen Fertigkeiten; Feedback und Gesamtreflexion der Weiterbildung; Zertifikatsübergabe; Abschied von der Gruppe.

Zielgruppe:	Fachkräfte aus Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe und aus Thüringer Internaten
Teilnehmerzahl:	20
Referenten:	isp Institut für Sexualpädagogik Huckarder Straße 12, 44147 Dortmund
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 22 € je Modul Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	10. August 2012
Verantwortlich:	Horst Plass

Termin:	19. September 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Neben verwaltungsrechtlichen Kenntnissen benötigen Mitarbeiter/-innen der Unterhaltsvorschussstellen spezielles Wissen des bürgerlichen Unterhaltsrechts. Die erfolgreiche Durchsetzung der auf das Land übergegangenen Unterhaltsansprüche erfordert Spezialkenntnisse auf den Gebieten des Prozessrechts und der Zwangsvollstreckung, da diese häufig nur auf diesem Wege durchgesetzt werden können.</p> <p>Schwerpunkte der Veranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Auswahl des Titulierungsverfahrens: Mahn- und Vollstreckungsbescheid; Teilausfertigung aus Urkunden, Vergleichen und Urteilen; vereinfachtes Verfahren; Unterhaltsklagen• Überwindung von Hinderungsgründen bei der Titelbeschaffung (Herausgabeklage, Zustellung)• Pfändungen• Drittschuldnerklage <p>Fragen und Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer/-innen können bis zu vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei Frau Wegener-Urban unter der E-Mail: Gabriele.Wegener-Urban@tmsfg.thueringen.de eingereicht werden.</p> <p>Arbeitsmaterialien: BGB, UVG, Richtlinien zum UVG, OLG-Leitlinien, Taschenrechner, Rückgriffsraster</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/-innen der Unterhaltsvorschussstellen
Teilnehmerzahl:	30
Referent:	Roland Richter, Dipl.-Verw.-Betriebswirt Thüringer Landesverwaltungsamt
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbunder-Str. 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	17. August 2012
Verantwortlich:	Gabriele Wegener-Urban

Termin:	25. September 2011
Ziele, Inhalte:	<p>Innerhalb der Jugendhilfe sind die Auseinandersetzung und der Umgang mit Jugendlichen, die psychoaktive Substanzen konsumieren, ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, da das Jugendalter bekanntlich die Lebensphase ist, in der die meisten und die meisten verschiedenen Drogen konsumiert werden. Für Fachkräfte der erzieherischen Hilfen stellt der Umgang mit Alkohol und/oder drogenkonsumierenden Jugendlichen eine anspruchsvollen und verantwortungsvollen Herausforderung dar.</p> <p>Das Fortbildungsangebot soll eine Übersicht über praxis- und zielgruppenorientierte Handlungsansätze und Modellprojekte für den Umgang mit drogenkonsumierenden Jugendlichen aufzeigen sowie Kenntnisse zu Substanzen und Wirkungsweisen vermitteln.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte aus Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe und ambulanten Maßnahmen sowie aus Thüringer Internaten
Teilnehmerzahl:	25
Referentinnen:	Frau Nöller, Frau Otto, Mitarbeiterinnen des Büro "Impuls" in Erfurt, Fachstelle für Suchtprävention in Thüringen (SiT) Frau Dr. med. Schoett, Ökumenisches Hainich Klinikum Frau Plöttner, Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V., Erfurt
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 11 € insgesamt
Anmeldeschluss:	1. August 2012
Verantwortlich:	Christian Fiedler

Kurs-Nr.: 44/2012

Herbsttagung der Abteilungsleiter/-innen bzw. Sachgebietsleiter/-innen der Bereiche Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz

Termin:	26. September 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Die Herbsttagung wird sich mit nachfolgenden Schwerpunkten beschäftigen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Auswertung der durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der offenen und mobilen Jugendarbeit einschließlich des OPEN SPACE.2. Was bedeutet Fachberatung im Bereich der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit für die Jugendämter? <p>Es erfolgt eine gesonderte Einladung.</p>
Zielgruppe:	Abteilungsleiter/-innen bzw. Sachgebietsleiter/-innen der Bereiche Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz
Teilnehmerzahl:	23
Referent/-in:	N. N.
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Raum 1.64 Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden.
Anmeldeschluss:	25. August 2012
Verantwortlich:	Bernward Credo

Termin:	9. – 10. Oktober 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Widerstandsphänomene stellen für Adoptionsvermittlungsfachkräfte meist ein irritierendes Problem dar. Sie können ihnen in der Arbeit mit Bewerbern oder Adoptiveltern in allen Arbeitsphasen begegnen. Der Widerstand zeigt sich als mehr oder weniger offene Abwehr in vielen Erscheinungsformen. Ziel des Seminars soll sein, Widerstandsphänomene zu erkennen, zu verstehen und zu erlernen, wie Ursachen möglichst präventiv vermieden werden oder abgebaut werden können.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Diagnostik des Widerstandes• Die subjektiv „guten Gründe“ der Bewerber zum Widerstand im Adoptionsvermittlungsprozess• Widerstand als sich spiegelnde Interaktion – Widerstandsphänomene bei Fachkräften• konstruktiver Umgang mit Widerstand
Zielgruppe:	Adoptionsvermittlungsfachkräfte der Thüringer Jugendämter
Teilnehmerzahl:	20
Referent:	Volker Büch, Diplom-Psychologe, Psychologischer Sachverständiger in Adoptionsverfahren, Saarbrücken
Ort:	Seminar- und Tagungshaus Heyda An der Talsperre 1, 98693 Heyda
Kosten:	Tagungspauschale: 30 € insgesamt (nur für Tagesgäste) Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	1. September 2012
Verantwortlich:	Brita Fuchs

Termin: 9. – 10. Oktober 2012

Ziele, Inhalte: In einer sich immer schneller wandelnden Lebens- und Gesellschaftsstruktur junger Menschen und ihrer Familien scheint es oftmals auch für die Jugendarbeit verlockend, sich nicht allzu sehr festzulegen, eigene Ziele nicht zu genau zu formulieren, mit der Argumentation flexibel auf wechselnde Bedarfe und Handlungsnotwendigkeiten reagieren zu können. Dabei sind es aber genau die neuen Rahmenbedingungen für die freien Träger der Jugendhilfe, die eine neue Qualität in den Angeboten der Jugendarbeit und Jugendverbandarbeit fordern. Diese neue Qualität kann nur mit einem effizienten Einsatz der personellen und finanziellen Ressourcen erreicht werden.

Um vorhandene Ressourcen gezielt einsetzen zu können, muss im Vorfeld klar sein, welche Zielgruppe, Ziele und Ergebnisse erreicht werden sollen.

- **Erläuterung der S.M.A.R.T. – Kriterien im Bezug zur Jugendverbandsarbeit (Spezifisch, Messbar, Akzeptiert und Aktionsorientiert, Realistisch, Terminierbar)**
- Vermittlung von theoretischen Grundlagen der Qualitätssicherung in der Jugendverbandsarbeit
- praktische Übungen zur Zielformulierung anhand konkreter Beispiele aus der Jugendverbandsarbeit
- Herausarbeitung von Zielen in einem komplexen Umfeld

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendverbandsarbeit in Thüringen

Teilnehmerzahl: 20

Referent: Uwe A. Lapp
Personalentwicklung & Coaching, Heppenheim

Ort: Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V.
Winzerstraße 21, 99094 Erfurt

Kosten: Tagungspauschale*: 25 € insgesamt
Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)

Anmeldeschluss: 10. September 2012

Verantwortlich: Angela Lorenz, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
Barbara Märker, Landesjugendring Thüringen e. V.

Termin: 11. Oktober 2012

Ziele, Inhalte:

Evaluation soll die Effektivität und die Effizienz laufender Maßnahmen überprüfen, um daraus Schlüsse und Folgerungen für zukünftige Handlungsbedarfe ziehen zu können. Eingeleitete Maßnahmen werden in ihrer Wirksamkeit eingeschätzt, um sie bei zufriedenstellenden Effekten fortzuführen oder bei unbeabsichtigten oder ungewünschten Effekten andere Maßnahme in die Wege leiten zu können.

Das SGB VIII macht die Jugendhilfeplanung zur Daueraufgabe der öffentlichen Jugendhilfeträger. Damit ist auch die Evaluation kein eigenständiges Element im Planungsprozess, sondern stellt einen immanenten Bestandteil des Planungsprozesses selbst dar. Doch vor allem in der Fortschreibungen der Jugendhilfeberichte gewinnt Evaluation an entscheidender Bedeutung.

Der Arbeitskreis II wird sich schwerpunktmäßig mit der Bedeutung von Evaluation in prozess- und beteiligungsorientierten Planungsprozessen beschäftigen. Dabei soll er an aktuellen Themenstellungen ausgerichtet werden, die in einer gesonderten Ausschreibung benannt werden.

Zielgruppe: Jugendhilfeplanungsfachkräfte der Thüringer Jugendämter

Teilnehmerzahl: 15

Referentin: Ines Morgenstern, Geschäftsführerin und Vorsitzende von ORBIT e. V. Jena/Organisationsberaterin

Ort: Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt

Kosten: Tagungspauschale*: 11 € insgesamt

Anmeldeschluss: 1. September 2012

Verantwortlich: Yvonne Hager

Termin:	16. Oktober 2012
Ziele, Inhalte:	Bei dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Beispiele aus der Praxis der internationalen Jugendarbeit in Thüringen aus den Jahren 2011 und 2012 vorgestellt werden und - vor dem Hintergrund aktueller fachlicher Entwicklungen in der internationalen Jugendarbeit - Impulse und Anregungen für die Planungen 2013 vermittelt werden.
Zielgruppe:	Vertreter/-innen von Trägern der Internationalen Jugendarbeit, die 2011 oder 2012 internationale Projekte durchgeführt haben und für 2013 planen
Teilnehmerzahl:	40
Referenten:	Ulrich Ballhausen, EJBW Dr. Werner Müller, transfer e. V., Köln
Ort:	Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW), Kulturraum Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar
Kosten:	Tagungspauschale*: 8 € insgesamt
Anmeldeschluss:	1. September 2012
Verantwortlich:	Sabine Walke in Kooperation mit der EJBW (Ulrich Ballhausen)

Termin:	16. – 17. Oktober 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Die Herbstberatung wird sich vor allem mit Fragen des gesetzlichen Jugendschutzes, wie z. B. Testkäufen im Rahmen von Jugendschutzkontrollen, befassen. Dazu wird es einen regen Erfahrungsaustausch mit Jugendschutzfachkräften anderer Bundesländer geben, die diese Kontrollart bereits erfolgreich einsetzen.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt ist die Auswertung des Präventionsfachtages mit Schlussfolgerungen für die weitere Schwerpunktsetzung in der Präventionsarbeit vor allem im Bereich Alkoholprävention.</p> <p>Es erfolgt eine gesonderte Einladung.</p>
Zielgruppe:	Jugendschutzfachkräfte der Thüringer Jugendämter
Teilnehmerzahl:	25
Referent/-in:	Silke Nöller, SiT - Suchthilfe in Thüringen gGmbH, Präventionszentrum Erfurt N.N.
Ort:	Seminar- und Ferienhaus Heyda An der Talsperre 1, 98693 Heyda
Kosten:	Tagungspauschale*: 26 € insgesamt (nur für Tagesgäste) Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	14. September 2012
Verantwortlich:	Ingo Greßler

Termin:	8. November 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Ziel des Seminars ist es, den pädagogischen Fachkräften der Träger, die im Rahmen des Thüringen Jahres tätig sind, Sicherheit im Umgang mit Konflikten zu geben, sie bezüglich der eigenen Handlungskompetenzen zu reflektieren und ihnen 20 unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten innerhalb von Störungen/Konflikten zu vermitteln.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wirkfaktoren in pädagogischen Veränderungsprozessen• Einführung in das Konfliktmanagement• der eigentliche Sinn von Konflikten und dem was dahinter steht• Interventionstechniken bei Störungen und Konflikten• Körpersprache und Ausstrahlung in Konflikten• Entwicklung individueller Lösungstechniken
Zielgruppe:	Pädagogische Fachkräfte bei den Trägern der Jugendfreiwilligendienste FSJ/FÖJ in Thüringen (Thüringen Jahr)
Teilnehmerzahl:	max. 24 Teilnehmer
Referent:	Stefan Werner, Sozialpädagoge und Konfliktberater, Bingen
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 11 € insgesamt
Anmeldeschluss:	1. Oktober 2012
Verantwortlich:	Sabine Walke

Termin:	12. November 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Wenn die Eltern eine Trennung durchleben, fehlt ihnen oft die emotionale Kraft, ihren Kindern dabei zu helfen, das Geschehen zu verarbeiten. Die Kinder wiederum spüren die Belastung der Eltern und verschonen diese mit den eigenen Trennungsschmerzen, verdrängen diese oder leben sie nur heimlich aus. Während die Erwachsenen sich in ihrem Freundeskreis oder bei ihrer Familie oder gar bei Therapeuten aussprechen, bleiben Kinder häufig mit ihren Ängsten und Sorgen allein. Kinder sprechen nicht gern mit anderen Kindern über die häuslichen Konflikte, weil sie sich dafür schämen und befürchten, dass sie ausgegrenzt werden könnten, wenn sie keine „vollständige“ Familie mehr haben.</p> <p>Eine Gruppe für Kinder in Trennungs- und Scheidungsfamilien ist ein Angebot im präventiven Bereich. Sie kann den Kindern helfen, das Geschehen zu verarbeiten und mit anderen Kindern ihre Erlebnisse zu teilen. Sie kann den Kindern Entlastung bringen und ihnen ermöglichen, bei Schwierigkeiten mit der neuen Familienkonstellation kindgerechte Lösungen zu finden und damit der Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten vorbeugen.</p> <p>Ziel des Workshops ist es,</p> <ul style="list-style-type: none">• über Gruppengröße und -zusammensetzung• über Gruppenziele und Struktur der Sitzungen• über den möglichen Ablauf der einzelnen Sitzungen• exemplarisch über sinnvolle Übungen• über das Elternbegleitprogramm <p>zu informieren.</p> <p>Einzelne Übungen werden vorgestellt und gemeinsam erprobt.</p>
Zielgruppe:	Beratungsfachkräfte der Thüringer Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
Teilnehmerzahl:	18
Referent/-in:	N. N.
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 11 € insgesamt
Anmeldeschluss:	5. Oktober 2012
Verantwortlich:	Gabriele Wegener-Urban

Termin:	13. – 14. November 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In diesem Seminar werden die Teilnehmer/-innen ihre Kenntnisse im Bereich der wirtschaftlichen Führung ihrer Einrichtung vertiefen und ihre Leitungsfähigkeiten hierzu ausbauen. Die wirtschaftliche Führung und das Controlling bieten viele Möglichkeiten der sicheren Steuerung einer Einrichtung und sind wichtige Säulen einer erfolgreichen Zukunftsausrichtung einer Einrichtung, insbesondere in einer Zeit der einerseits ständig wachsenden Anforderungen an die Familienbildung und die familienunterstützende Arbeit und den andererseits fehlenden Mitteln bei den Kommunen und den Ländern. Es werden die Kompetenzen in den folgenden betriebswirtschaftlichen Themen vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was sind die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Zahlen meiner Einrichtung?• Wie erlange ich mit einfachen Mitteln einen finanztechnischen Überblick über Ausgaben und Einnahmen?• Ist eine Liquiditätsprüfung wichtig? Wie ist sie einfach zu erstellen?• Führen und Steuern mit betriebswirtschaftlichen Zahlen, wie sieht das in der Praxis aus?• Es werden sinnvolle Kennzahlen für die Führung und das Controlling gemeinsam entwickelt.
Zielgruppe:	Leitungen und Führungskräfte von familienbegleitenden- und unterstützenden Einrichtungen
Teilnehmerzahl:	25
Referentin:	Dr. Sabine Dreiling-Beitz, Geschäftsführerin der ALEHA-Unternehmensberatung, DIN ISO Auditorion, 11 Jahre praktische Erfahrung im Qualitätsmanagement-Bereich, seit vielen Jahren Beraterin von Einrichtungen im Erziehungsbereich
Ort:	Seminar- und Ferienhaus Heyda An der Talsperre 1, 98693 Heyda
Kosten:	Tagungspauschale*: 26 € insgesamt (nur für Tagesgäste) Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	5. Oktober 2012
Verantwortlich:	Angelika Steinbrück

Termin:	<ol style="list-style-type: none">1. Modul: 19. – 20. November 20122. Modul: 3 Tage in 20133. Modul: 2 Tage in 2013
Ziele, Inhalte:	<p>Junge Menschen, die aus scheinbar unerklärlichen Gründen in ‚harmlos‘ wirkenden Konfliktsituationen zu massivsten Reaktionen neigen; Kinder, die sich anhaltend weigern, gut vorbereitete Beziehungsangebote ihrer Betreuer zuzulassen bzw. immer und immer wieder in Frage stellen; aber auch solche Kinder und Jugendlichen die nach gutem Entwicklungsverlauf spontan und für die Erwachsenen nicht nachvollziehbar erneut in heftigste Krisen geraten und wie in einem Regelkreislauf gefangen erscheinen, all diese sind im pädagogischen Alltag der stationären, teilstationären und ambulanten Arbeit an der Tagesordnung.</p> <p>Wer von diesen Kindern und Jugendlichen mit traumatischen Erfahrungen in seinem beruflichen Alltag gefordert wird, gerät schnell an Grenzen. Oft erkennt oder erahnt man den Zusammenhang von scheinbar unpassenden Verhaltensweisen und Traumatisierung erst auf den zweiten Blick.</p> <p>Im Rahmen dieser modularen Fortbildung soll der Blick der Teilnehmer/-innen für die Lage betroffener Kinder und Jugendlicher geschärft werden. Neben der Vermittlung der Grundlagen traumapädagogischen Arbeitens wird insbesondere darauf eingegangen, was Fachkräften helfen kann, im Alltag in der pädagogischen Begegnung standzuhalten und diese weiter entwicklungsfördernd zu gestalten.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte aus Einrichtungen der teilstationären und stationären Erziehungshilfe
Teilnehmerzahl:	18
Organisatorischer Hinweis:	Die Anmeldung gilt für alle drei Module. Mit der Teilnahmezusage erhalten Sie eine gesonderte inhaltliche Ausschreibung der Module
Referentin:	Modul 1: Tanja Kessler, Erzieherin, Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin für Unterstützte Kommunikation (ISAAC), Zentrum für Traumapädagogik Welle – Jugend- und Familienhilfe Maintal e. V. Hanau
Ort:	Bildungs- und Begegnungsstätte „Am Luisenpark“ der Lebenshilfe e. V. Winzerstraße 21, 99094 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale* Modul 1: 22 € insgesamt Übernachtungen sind selbst zu buchen (s. Übernachtungsverzeichnis)
Anmeldeschluss:	2. September 2012
Verantwortlich:	Gisela Heller

Termin:	22. November 2012
Ziele, Inhalte:	<p>Internationale Jugendarbeit gehört, wie empirische Studien und die Erfahrungen der Akteure belegen, zu den besonderen pädagogischen Lernfeldern. Trotz dieses Wissens spielt die internationale Arbeit weiterhin - oder sogar zunehmend - im gesamten Bildungsprozess eine untergeordnete Rolle. Eine Konzentration auf wenige große Träger ist ebenso festzustellen, wie der Wegfall kommunaler Angebote; lediglich im Bereich der Jugendhilfe und der Jugendarbeit, damit den Sozialministerien zugeordnet, hat die internationale Jugendarbeit einen besonderen Stellenwert.</p> <p>Dieser Fachtag soll für den Freistaat Thüringen ein Impulstag zur Weiterentwicklung eines internationalen Gesamtverständnisses sein, dem weitere Aktivitäten in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure und unterschiedlicher Politikbereiche folgen werden. Produkt des Gesamtprozesses soll die Erarbeitung und Umsetzung eines internationalen und europapolitischen Jugendkonzeptes für den Freistaat Thüringen sein.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte und Interessierte aus allen Bereichen der Internationalen Jugendarbeit in Thüringen
Teilnehmerzahl:	ca. 40
Referenten:	Ulrich Ballhausen, EJBW N.N., Fachamt für Jugend- und Familienhilfe, Hamburg Dr. Werner Müller, transfer e. V., Köln
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Multifunktionsraum der Cafeteria Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Tagungspauschale*: 10 € insgesamt
Anmeldeschluss:	15. Oktober 2012
Verantwortlich:	Sabine Walke in Kooperation mit der EJBW (Ulrich Ballhausen)

Termin:	Ankündigung – Termin noch offen, wird regional vereinbart.
Ziele, Inhalte:	<p>Unter häuslicher Gewalt wird das gewalttätige Verhalten zwischen erwachsenen Menschen, die in naher Beziehung zueinander stehen oder gestanden haben, verstanden. In den meisten Fällen sind Frauen Opfer von der Gewalt ihrer Partner, viele von ihnen sind Mütter. Ihre Kinder erleben diese Gewalt mit und fühlen beispielsweise Angst, Bedrohung, Ohnmacht, Verzweiflung, Loyalitätskonflikte, Scham, Schuld und Verantwortung. Sie sind somit auch Opfer dieser häuslichen Gewalt, egal, ob sie selbst misshandelt werden oder nicht. Häusliche Gewalt ist eine Form von Kindeswohlgefährdung.</p> <p>An unterschiedlichen Orten werden Kinder betreut, die gewalttätiges Handeln zwischen den Eltern miterleben und das damit verbundene Leid in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck bringen. Für Fachkräfte sind diese Verhaltensweisen häufig nicht als unmittelbare Folge von miterlebter häuslicher Gewalt zu erkennen. Selbst wenn sie vermuten, dass Kinder betroffen sind, fehlt es in der Regel an der notwendigen Kompetenz, adäquat mit dieser Thematik umzugehen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/-innen für das Thema häusliche Gewalt zu sensibilisieren und ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit betroffenen Kindern und Eltern zu erweitern und zu stärken. Hierzu wird häusliche Gewalt definiert, Gewaltkreisläufe und die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder verdeutlicht. Der Nutzen von Kooperation und Vernetzung mit anderen Hilfeeinrichtungen und mögliche Handlungsleitlinien bei vermuteter häuslicher Gewalt werden aufgezeigt und präventive Angebote für Kinder und Eltern vorgestellt.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam mit kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Polizei, Staatsanwaltschaft, Familiengerichten, Frauenhäusern, Interventionsstellen, Gesundheitswesen, Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen u. a., die in einer Region zusammenarbeiten
Teilnehmerzahl:	15 - 20
Referentin:	Susanne Borris, Dipl. Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Koordinatorin des Projektes PräGT (8/02-7/04)
Ort:	Die Veranstaltung wird nach dem Regionalprinzip angeboten. Interessenten melden sich bei Frau Guntau: Tel.: 0361/3798 775, E-Mail: Sabine.Guntau@tmsfg.thueringen.de.
Kosten:	Organisation eines Veranstaltungsraumes vor Ort durch das Netzwerk
Anmeldeschluss:	31. Mai 2012
Verantwortlich:	Sabine Guntau

Kurs-Nr.: 56/2012

Praxistag Jungenarbeit „Die unaufgeklärte Jugend? Sexualität und Pubertät heute.“

eine gemeinsame Veranstaltung mit der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. und der Fachgruppe Jungenarbeit

Termin:

Ankündigung – 1 Tag

Ziele, Inhalte:

Jugendsexualität ist heute wahrscheinlich heterogener als sie es früher war. Der/die Jugendliche gibt es so nicht - auch nicht DIE Jugendsexualität. Wir müssen uns deshalb hüten, Schlagzeilen über zu bewerten und uns vor allem an diesen negativen Themen zu orientieren. Denn dann verfallen wir dem Mainstream der Oberflächlichkeit, des Plakativen und werden den wahren Bedürfnissen unserer Jugendlichen und ihrer Unsicherheiten bezüglich ihrer Sexualität nicht gerecht.

Jugendliche heute bewegen ähnliche Themen wie uns früher. Sie sind auch verunsichert, wenn es darum geht, jemandem zu sagen, dass sie ihn mögen/lieben. Dies vielleicht noch umso mehr, als dass wir wissen, wie viele Stunden Kinder und Jugendliche heute täglich vor einem Bildschirm (PC oder TV) verbringen. Ihnen entgehen dadurch immer mehr wichtige Erfahrungen im zwischenmenschlichen Umgang unter den Geschlechtern.

Die neuesten Ergebnisse der Deutschen Wiederholungsbefragung von 2.500 14- bis 17-jährigen und ihren Eltern und die Ergebnisse der Dr. Sommer Studie der BRAVO von 1.447 Jugendlichen 11- bis 17-jährigen und deren Eltern (beide 2006) verdeutlichen das Bild einer heterogenen Jugendsexualität. Die Teilnehmer/-innen sollen hilfreiche geschlechterspezifische Ansätze für eine kontinuierliche Integration von Sexualität in die Bildung von Kindern und Jugendlichen kennenlernen.

Es erfolgt eine gesonderte Ausschreibung. Die Ausschreibung wird auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

Zielgruppe:

Fachkräfte aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus Beratungsstellen

Teilnehmerzahl:

30

Referenten:

Alexander Gans, Dipl. Soz. Päd., Fachberater Aids-Hilfe Thüringen e. V.
Stefan Krischkowsky, Dipl. Soz. Päd., Tonndorf

Ort und Kosten

Werden mit der Ausschreibung bekannt gegeben.

Verantwortlich:

Ingo Greßler

Termin:	Ankündigung – 2. Halbjahr 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In der Arbeitsberatung werden aktuelle Fragen bezüglich sozialrechtlicher Bestimmungen in der Adoptionsvermittlung zu den folgenden Schwerpunktthemen aufgegriffen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Rentenversicherung• Krankenversicherung• Elternzeit und Elterngeld <p>Es erfolgt eine gesonderte Einladung.</p>
Zielgruppe:	Adoptionsvermittlungsfachkräfte der Thüringer Jugendämter
Teilnehmerzahl:	25
Referent/-in:	N.N.
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden
Verantwortlich:	Brita Fuchs

Termin:	Ankündigung – 2 Tage
Ziele, Inhalte:	<p>Zu den Aufgaben des Vormundes gehört es, das vorhandene Vermögen des Minderjährigen zu ermitteln, wirtschaftlich sinnvoll zu verwalten und Ansprüche zu klären.</p> <p>Mit der Fortbildung wird das Ziel verfolgt, Inhalte und Probleme der Vermögenssorge in systematischer Darstellung zu präsentieren. Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen sollen Hilfestellungen für die Arbeit des Vormundes gegeben und Fragen der Teilnehmer/-innen bei der praktischen Umsetzung diskutiert werden.</p> <p>Schwerpunkte werden sein:</p> <ul style="list-style-type: none">• Klärung der Begriffe Mündelsicherheit und Mündelsperre• Ermittlung von Vermögenswerten• Darstellung unterschiedlicher Anlageformen• Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte im Vermögen der Minderjährigen• erbrechtliche Tätigkeiten als Vormund• vormundschaftliche Genehmigungen im vermögensrechtlichen Bereich <p>Es erfolgt eine gesonderte Einladung.</p>
Zielgruppe:	Vormünder der Thüringer Jugendämter
Teilnehmerzahl:	15
Referent/-in:	N.N., Rechtspfleger/-in
Ort:	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
Kosten:	Speisen und Getränke können in der Cafeteria der Ministerien individuell erworben werden
Verantwortlich:	Brita Fuchs

Kurs-Nr.: 59/2012

**Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes –
Trägerkonferenz mit öffentlichen und freien Trägern der
Jugendhilfe im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung**

Termin:

Ankündigung – 1. Quartal 2012 – 1 Tag

Ziele, Inhalte:

Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes soll mit dem Ausbau und der Stärkung präventiver Maßnahmen der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Vernachlässigung und Missbrauch verbessert werden. In der Trägerkonferenz mit öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe werden die Auswirkungen des Bundeskinderschutzgesetzes auf die Praxis des Arbeitsfeldes im Bereich der Hilfen zur Erziehung thematisiert.

Es erfolgt eine gesonderte Ausschreibung. Die Ausschreibung wird auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

Zielgruppe:

Verantwortliche Mitarbeiter/-innen bei öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung

Teilnehmerzahl:

100

Referent/-in:

N.N.

Ort:

Wird mit der Ausschreibung bekannt gegeben.

Verantwortlich:

Viola Gehrhardt

Termin:	Ankündigung – 1 Tag
Ziele, Inhalte:	<p>Die Teilnehmer/-innen erhalten einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen zur Fürsorge- und Aufsichtspflicht. An Beispielen werden verschiedenen Möglichkeiten des Handelns herausgearbeitet. Die zu erreichenden Ziele sollen erläutert, Umsetzung und Umfang der Aufsichtspflicht besprochen werden.</p> <p>Es erfolgt eine gesonderte Ausschreibung. Die Ausschreibung wird auch auf unserer Homepage veröffentlicht.</p>
Zielgruppe:	Erzieher/-innen an Thüringer Internaten
Teilnehmerzahl:	30
Referent/-in:	N.N.
Ort:	Wird mit der Ausschreibung bekannt gegeben.
Kosten:	Werden mit der Ausschreibung bekannt gegeben.
Verantwortlich:	Gisela Langer

Termin:	25. – 27. Juni 2012
Ziele, Inhalte:	<p>In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e. V. werden in dieser Tagung aktuelle rechtliche und fachliche Entwicklungen im Bereich der Beistandschaften diskutiert.</p> <p>Eine Ausschreibung mit detailliertem Programmablauf sowie Angaben zu den Referenten/-innen wird ca. zwei bis drei Monate vor Beginn der Tagung durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit – Referat 34, Heimaufsicht, erzieherische Hilfen – erfolgen. Die Ausschreibung wird dann auch auf der Internetseite des DIJuF sowie in der Zeitschrift „DAS JUGENDAMT“ veröffentlicht.</p>
Zielgruppe:	Leitungskräfte und Beistände der Jugendämter Thüringens, Sachsens und Sachsen-Anhalts
Teilnehmerzahl:	45
Referent/-in:	N.N.
Ort:	Thüringer Sozialakademie e. V. Tagungs- und Gästehaus Am Stadion 1, 07749 Jena
Kosten:	<p>Es wird eine Tagungspauschale erhoben, deren Höhe in der Ausschreibung veröffentlicht wird.</p> <p>Übernachtungen sind mit der Anmeldung zur Tagung beim DIJuF zu buchen.</p>
Anmeldeschluss:	29. Mai 2012
Verantwortlich:	Brita Fuchs